

No. 100. Sonnabends den 25. August 1827.

Bekanntmachung.

In den gedruckten Scheinen, durch welche wir am Anfange jedes Jahres jedem gehörig angemeldeten Gewerbesteuerpflichtigen bekannt machen lassen! wie viel er an Gewerbesteuer auf das Jahr zu entrichten habe, ist ausdrücklich verordnet: daß die Zahlung an die Gewerbesteuer-Kasse geleistet werden solle.

Wir sehen uns veranlaßt, das Publikum hierauf aufmerksam zu machen, da Zahlungen, an Jemand andern, namentlich auch an die Gewerbesteuer-Diener geleistet, für nicht geschehen erachtet und von den Steuerpflichtigen anderweit zur Kasse werden beigetrieben werden.

Breslau den 20sten August 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Berlin, vom 21. August. — Des Königs Majestät haben dem Consistorial-Assessor und Superintendenten Sturm in Stargard, den Titel eines Consistorial-Raths beizulegen, und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent bei der hiesigen Universität Dr. von Schlechtendal, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der gedachten Universität ernannt worden.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hier mehrere Getreide-Verkäufe bei ganzen Ladungen geschehen, über deren specielle Preise bei den betreffenden Gattungen nähere Bemerkung erfolgen wird. — Die Bestände am Markt sind nicht bedeutend, und das ankommende noch unverkaufte Getreide findet seine Käufer, wenn gleich in kleinen Quantitäten, so ist doch jeder Schiffer in den gesetzmäßigen Liegetagen entladen. — Weitzen ist von Thorn, Bromberg und Posen nicht unbedeuteud auf hier unterweges, dessen ungeachtet kaufen bedeutende Bäcker fast täglich, und lassen die Schiffer an den Mühlen des Finow-Canals oder in Oranienburg entladen, so daß davon nur der unverkaufte, und der von geringer Qualität hier am Markt kömmt; der alsdann auf Zeit an kleinere Consumenten verkauft wird. Für schönen, mehr weißen als hochbunten polnischen Weitzen ist 48 Rthr. pr. Wspl. bezahlt worden, für hochbunten poln. Weitzen ist 46 Rthr. bedungen worden. Es ist in dieser Woche schon neuer Magdeburger Weitzen am Markt gewesen, der zu 40 Rthr. pr. Wspl. verkauft wurde; alte Waare von der Saale wurde mit 36 Rthr. begeben, und kaufen diesen nur Bren-

nerei-Besitzer. — Roggen vom Boden geht nicht um, da es den Käufern bequemer ist, ihren Bedarf vom Wassermarkt zu nehmen, so lange dieser davon nicht entblößt ist. Es sind in dieser verflossenen Woche mehrere Ladungen schon auf dem Wege verkauft worden, und mit 30 Rthr. pr. Wspl. ab Stettin bezahlt. Von Polen scheint nichts auf hier unterweges zu seyn, da die Frachten des niedrigen Wasserstandes wegen zu hoch sind, so vertheuert sich der Roggen dadurch, und giebt keine Rechnung auf hier; bei einzelnen Wspl. wird 33 bis 34 Rthr. bezahlt. Verkäufer zum Frühjahr giebt es nur wenige bis jetzt, die 32 Rthr. verlangen, dagegen noch kein höheres Geboth als 30 Rthr. pr. Wspl. erhalten haben, wozu nichts erlassen wurde. — Erbsen werden sehr wenig verkauft, und ist der Preis von 34 Rthr. per Wspl. nur nominell. — Gerste, neue, ist man jetzt im Begriff im Oderbruch einzuladen, diese Frucht ist in diesem Jahre frei vom Regen, schön weiß von Farbe eingeerntet worden, sie wird daher auch zur Brauerei verbraucht werden können, erhält dadurch einen höheren Werth im Preise, dessen Standpunkt jedoch noch nicht entschieden ist. Saal-Gerste hat dagegen unsern Markt noch nicht verlassen, es kommen successive Schiffer damit an, und selbige findet zu 28 bis 29 Rthr. Käufer bei einzelnen Wispeln. Kleine Gerste auf dem Boden ist da zu 26 Rthr., jedoch bietet man so niedrig dafür, daß sie unverkauft liegen bleibt. — Hafer in bester Waare wird mit 20 Rthr., in geringer mit 17 Rthr. von Consumenten bezahlt; es ist nicht viel am Markt. Abladungen von neuem Hafer sind noch nicht gemacht. Auf Lieferung halb zum Herbst, und halb zum Frühjahr, fordert man fest 17 Rthr. pr. Wspl., wofür jedoch nur 16 bis 16½ Rthr. geboten wird; es ist noch kein Geschäft darüber abgeschlossen worden.

Stettin, vom 14. August. — Weitzen. Obgleich in guten Sorten höher gehalten, doch für keine anderen, als in kleinen Posten, Absatz. Roggen hatte in den letzten 8 Tagen fast gar keine Frage, dessen ungeachtet dürfte nicht unter 29 à 32 Rthlr. zu kaufen seyn. Gerste. Hiernach zeigt sich noch gar keine Kauflust und jede Zufuhr, so geringe sie auch ist, muß zu Boden genommen werden. Hafer wird fast gar nicht zum Verkauf ausgeboten, aber eben so wenig Frage ist danach. Malz ist zwar ausgeboten, aber ohne Käufer.

Oesterreich.

Wien, vom 9. August. — Der Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, hat in der Nacht vom Montag auf den Dienstag die Reise nach seinen Herrschaften in Böhmen angetreten. Dem Vernehmen nach wird sich derselbe, nach einem kurzen Aufenthalte zu Königswarth, zu Sr. Majestät dem Könige von Preußen nach Töplitz, und von da nach Dresden begeben, um Sr. Maj. dem Könige von Sachsen die Aufwartung zu machen. Von da kehrt der Fürst nach seinen Gütern zurück, wo er bis gegen Ende Septembers zu verweilen gedenkt. In der Begleitung des Fürsten befinden sich der k. k. wirkl. Hofrath, Graf v. Mercy, der k. k. Staatskanzlei-Rath, Freiherr de Pont, und der k. k. wirkl. Hof-Konzipist, Freiher Karl v. Sieber. (Allg. Z.)

Deutschland.

Dresden, vom 16. August. — Se. Königl. Hoheit, Prinz Wilhelm von Preußen, trafen gestern Mittags vor 1 Uhr von Teplitz in dem Hoflager zu Pillnitz ein, wo Höchstdieselben mit den allerhöchsten und höchsten Königl. Herrschaften speisten, und nach aufgehobener Tafel die Rückreise nach Berlin antraten.

In Heidelberg feierten am 3. August die dort studirenden Preußen den Geburtstag ihres Monarchen auf eine angemessene Weise. In langem Zuge von 24 Equipagen fuhr man zu einem Festmahl nach dem 2 Stunden weit entfernten Flecken Neckargemünd. Bei Anbruch der Nacht begab sich die Gesellschaft an Bord einiger, mit bunten Lampen erleuchteter Schiffe, auf deren größtem der Namenszug Sr. Maj. des Königs in Brillantfeuer brannte. Im Angesicht der Neckarbrücke wurde unter Kanonendonner ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Später begab sich die Gesellschaft in einem Fackelzuge unter Kanonendonner nach ihrem Versammlungshause.

Auf Verfügung Sr. königl. Majestät von Dänemark ist eine Untersuchungs-Kommission, aus mehrern königl. Räthen bestehend, in Altona angekommen und zwar in unmittelbarer Folge der bekannten Unruhen, und als Schutz für diese Kommission rückten ebenfalls 260 Mann Infanterie von Königin Leibregiment aus Glückstadt und 200 Mann Reuter von Holstein-Dragoner aus Itzehoe ein. Herr Etatsrath von Aspern traf von einer kleinen Reise ins Hannöverische am 8ten August auch wieder in Altona ein.

Der Hof-Medicus Dr. Matthäi zu Verden (Hannover), Verfasser der von der medicinischen Fakultät zu Berlin gekrönten, und von Sr. Durchl. dem Herzoge von Oldenburg mit 200 Dukaten und dem Ankaufe von 100 Exemplaren belohnten Preisschrift über das gelbe Fieber, hat als Zeichen der Anerkennung dieser verdienstlichen Arbeit von Sr. Majestät dem Könige von England eine prächtige goldene Tabatiere mit dessen Namenszuge in Brillanten, ein gleiches Geschenk von S. K. H. dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin, ferner von S. M. dem Könige von Preußen ein huldvolles Schreiben, mit dem Bildnisse Sr. Maj. schwer in Gold, begleitet, von dem Senate zu Hamburg zwei große goldene Medaillen, von dem Senate zu Bremen eine Kiste mit altem Rheinwein, und von dem Senate zu Lübeck eine goldene Medaille erhalten.

In Hamburg wird in Folge der mehrfach eingerichteten Schnellposten und des Ab- und Zugangs der vielen Dampfschiffe aus London, Amsterdam etc. der Verkehr von Fremden noch stets bedeutender, obwohl man im Handel fortdauernd über Mangel an Geschäften klagt, wenigstens daß die gemachten Geschäfte nur unbedeutend seyen; demungeachtet aber mehrt sich bei sehr vielen Privaten die Baulust entsetzlich und außer mehrern ganz neuen Straßen, die schon seit den letztern Jahren entstanden sind, wachsen in diesem Augenblicke wieder einige andere in geschmackvollster Form beim neuen Theater, dem Wiebrodswall und neuen Jungfernstiege empor. Daneben kann das Benehmen der städtischen Baukommission oder des Senats überhaupt auch, nicht genug gelobt werden; denn auch von dieser Seite ist das Mögliche seit 1815 gethan, die Stadt, deren öffentliche Plätze etc. eleganter und schöner zu gestalten, und das sonst so alterthümliche Hamburg hat sich in der Hinsicht außerordentlich verändert.

Frankreich.

Paris, vom 14. August. — Als Se. Majestät neulich die Industrie-Ausstellung besuchten, wurden sie sehr angenehm in dem Saale der Instrumente dadurch überrascht, daß Hr. Lafont und eine Dame von großem Talent als Klavierspielerin, die besten Instrumente in concertirendem Verein hören ließen. Im Saale der Harfen wurde, als S. M. eintrat, das Lied angestimmt: Ou peut on être mieux qu'au sein de sa famille, worauf der König ausrief: „So recht, meine Herren, das ist mein Lied!"

Am 11ten kam Maubreuils Sache wegen seines Angriffs auf den Fürsten von Talleyrand wieder in der letzten Instanz vor den Cassationshof. Der Verurtheilte wurde mit seinem Verlangen, daß mehr Zeugen für ihn herbeigeschafft würden, abgewiesen, und das erste Urtheil ist demnach als bestätigt anzusehen.

Der berühmte staatswirthschaftliche Schriftsteller Hr. Ch. Dupin hat in einem Schreiben an die Zeitungs-Redaktionen die Eröffnung einer Unterzeichnung in Vorschlag gebracht, um eine Denkmünze auf Canning schlagen zu lassen, auf der einen Seite mit seinem Wahlspruche: „Bürgerliche und Religions-Freiheit in der ganzen Welt;" auf der andern mit seinem Bildnisse und der Umschrift: „Im Namen der Völker, die Franzosen an Georg Canning." Das Journal du Commerce, der Courier français u. a. m. erbieten sich zur Annahme von Beiträgen. Die Subscription hat, wie das Journal des Debats sagt, bereits 4000 Fr. eingetragen.

Manche von den hiesigen Productionen sind eben so plump als absurd: Als Carl X. als Graf von Artois seinen Einzug in Paris hielt, sagte er: „Nichts ist in Frankreich verändert. Es ist nur ein Franzose mehr da." Jetzt verkauft man durch ganz Paris eine übrigens sehr schön ausgeführte Medaille. Auf der einen Seite steht die Giraffe im Bildniß und darunter die Worte: „Eintritt Ihrer Hoheit der Giraffe in Paris am 7. Juni 1827," und auf der andern Seite: „Nichts ist in Frankreich verändert. Es ist nur ein Thier mehr da." — Man sagt, daß der König beim Anblick dieser Medaille herzlich gelacht habe. (Bremer Zeit.)

Zu Lyon ist am 10ten d., Abends 8 Uhr, bei einem Fabrikanten eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche beim Abgange der neuesten Nachrichten von daher, um 11 Uhr Nachts, die benachbarten Gebäude, namentlich die Niederlagen der Schlächter, wo sich viel Talg und andere leicht entzündliche Stoffe befanden, ergriffen hatte; man hoffte indeß doch durch gute Lösch-Anstalten dem weiteren Umsichgreifen der Flammen zu wehren.

Die Indier in Rouen erregen fortwährend großes Aufsehn; neulich sahen sie im Theater

den Freischützen, aber nur die Scene des Kugelgießens hat einigen Eindruck auf sie gemacht. Das Eis dagegen, welches ihnen gereicht wurde, genossen sie mit dem größten Vergnügen. Das nächstemal waren sie in der Oper Lodoiska. Nach dem ersten Akt stand der Prinz, der sich mit den Damen und dem General auf der ersten Bank der Gouvernementsloge befand, auf, und sagte der ganzen Versammlung unstreitig sehr viel Artiges in seiner Landessprache, welches indeß niemand verstand. Doch wurde es mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Der Dolmetsch übersetzte es nachher so: „Meine Brüder! Die gute Aufnahme, die das französische Volk uns angedeihen läßt, ist durch meine Augen in mein Herz übergegangen; niemals werde ich, so wenig wie die, die mich begleiten, die Erinnerung daran verlieren. Ich grüße das französische Volk!" Während des zweiten Ats tranken sie auf die Gesundheit des Publikums, welches Höflichkeit mit Höflichkeit erwiederte. Die Feuersbrunst am Schluß der Oper nahmen sie für eine Aufmerksamkeit gegen sich und dankten. Beim Weggehen grüßte der Prinz das Publikum höchst ehrerbietig. — Man bemerkt, daß die Osagen die Früchte sehr lieben und namentlich gern Melonen essen; sie trinken nur Wein mit Wasser gemischt und begehen keine einzige Ausschweifung. — Der Commandant lud sie zu einer großen Soirée ein, wobei sie sich mit vieler Gewandtheit und mit großem Anstande benahmen, was man kaum erwartet hätte. Man wollte sie einen Walzer tanzen lassen, aber die Dame die mit dem Wilden tanzte, fiel in Ohnmacht, weil er sie so heftig in seine Arme preßte. Außerdem besehen die Wilden alle Merkwürdigkeiten, sie haben das Stadthaus, das Museum und sogar die Bibliothek besucht, wo man ihnen Geschenke gemacht hat. Der Häuptling bekam das „Handbuch des wahren Jägers," worüber er, als der Dollmetsch ihm Inhalt und Bedeutung des Buchs erklärte, große Freude bezeugte. Die Frau des Fürsten bekam den zierlichen Band: „Das Verdienst der Frau, von Legouvé;" der Dollmetscher gab auch ihr die nöthige Erklärung, und darauf gab sie das Buch lächelnd ihrem Mann, um es ihr aufzuheben. — Der Fürst dieser Wilden hat keinen üblen Kopf, doch fehlt ihm der Ausdruck. Ueberhaupt scheinen diese Leute anzublicken ohne zu sehen; sie fragen nicht und lassen sich nichts erklären. Feuerwerke reizen sie sehr an. Die Soldaten und militairischen Uebungen gefallen ihnen sehr, und die Eleganz der Uniformen läßt sie glauben, daß sie nur Offiziere sehen. Um unsere Truppen mehr zu ehren, bemalten sie sich, wie sie bei einer Revue zugegen waren, das Gesicht roth und schwarz. Um die Menge anzuziehen, geben die Theater-Direktoren ihnen und ihrem Führer nicht nur freien Eintritt, sondern bestechen den letztern sogar.

Straßburg, vom 14. August. — Seit einigen Tagen erwartete man Herrn Benjamin Constant. Mehrere Personen bereiteten sich vor, ihm eine Serenade zu bringen, und jeden Abend vermehrte sich die Gruppe, wie es immer geht, durch eine Menge Neugieriger, die wieder andere herbeizogen. Endlich ist gestern Abends um 4 Uhr dieser Deputirte im Gasthaus zum Geist abgestiegen, und gegen 9 Uhr Abends haben zwei Schiffe mit Musikanten vor den Fenstern desselben gehalten und begannen die Serenade mit der Arie: Wo kann man besser weilen rc. Das Geschrei: Es lebe Benjamin Constant! ertönte. Der Deputirte legte sich mit seiner Gemahlin an's Fenster, trat hierauf auf den Altan und begrüßte die Gruppe. Die Bravos brachen rauschend los, und er beantwortete sie mehrmals mit dem Rufe: Es lebe die Charte, die ganze Charte, es leben die bürgerlichen und religiösen Freiheiten! Plötzlich gebot vom dritten Stock herab eine starke Stimme Stillschweigen und rief: Der Fürst der Redner will sprechen. Herr Constant trat nochmals hervor, und wir haben folgende Worte gehört: „Ich bin für die Aufnahme, die mir hier von dem Ausbunde der Einwohner dieser Stadt zu Theil wird, sehr verbunden; sie wird mir in meinen ferneren Arbeiten zum Sporne dienen. Es lebe die elsäßische Jugend! es lebe der Handel!" Eine andere Stimme rief: Es lebe der französische Canning! der neue Canning soll leben! (Frankf. Zeit.)

Das Journal des Débats bleibt dabei, die Stärke der auf der russischen Flotte befindlichen Mannschaft auf 10,000 Mann anzugeben. Die Gazette de France widerspricht dem aber fortwährend, und hält die Behauptung fest, die russische Flotte mache ihre Reise nur, um das Schiffsvolk zu üben und auszubilden. Deshalb ist die Bemannung so zahlreich und besteht nicht allein aus Matrosen. Es ist nämlich bekannt, daß es

für die Erhaltung der Schiffe nöthig ist, die baltischen Gewässer zuweilen zu verlassen, und da man die deshalb nöthige große Fahrt, die immer mit bedeutenden Kosten verknüpft ist, nicht ganz vergeblich machen will, so wird die Reise mit zu einer Uebung der Truppen benutzt.

Ein Brief aus Port au Prince vom 27. Juni, liest man im Memorial Bordelais, meldet uns, daß am 25sten Abends ein Mordversuch auf Boyer, den Präsidenten der Republik Hayti, gemacht sey, der in Folge einer Verschwörung von 10 Garde-Offizieren unternommen worden ist. Sofort sind noch in der nämlichen Nacht sieben von den Verschwörern festgenommen worden.

Von Neu-Süd-Wallis wird gemeldet, daß eine neue Kolonie zu Western Port gegründet worden sey, welche den besten Erfolg verspreche.

Spanien.

Madrit, vom 2. August. — Vorige Woche gieng eine große Summe Geldes von hier an den General Sarsfield unter der Bedeckung von Gensd'armen ab, statt es aber zu beschützen, haben sie sich, wie der Constitutionel meldet, desselben bemächtigt und sind sodann nach Portugal gegangen.

Die letzten Briefe aus Barcellona zeigen an, daß sich über 2000 Personen in diese Stadt geflüchtet haben, um den Ueberfällen der Carlisten auf dem Lande zu entgehen.

Die Angelegenheiten mit dem päbstlichen Stuhl werden von unsern Ministern hingehalten, um Zeit zu gewinnen, 1) in dieser Unterhandlung ihre Antworten wohl überlegen zu können, 2) daß der päbstliche Hof Zeit erhalte, den Gesandten Hrn. v. Labrador, der diese Sache behandeln soll, anzunehmen, und 3) damit unsere Regierung indeß einiges nothwendige Geld zur Regulirung dieser Verhältnisse zusammenbringen könne.

Ueber die Entscheidungen der Reinigungsjunta gehen bei der Regierung unzählige Klagen ein.

Die Besatzung von Penon de Lagumera (Afrika) ist mit einem großen Theil der, wegen politischer Vergehungen auf den dortigen Galeeren befindlichen Sträflinge entwichen, wie man sagt, am Bord eines columbischen Fahrzeuges.

Wir sind, sagt die Gazette de France autorisirt, der durch einige Journale verbreiteten Nachricht, als sey in Cadix das gelbe Fieber ausgebrochen, aufs Bestimmteste zu widersprechen. Eben so wenig ist es wahr, daß die französischen Truppen ihre Quartiere außerhalb dieser Stadt genommen hätten.

Vor 4 Jahren hatte man in Saragossa einen Carmelitermönch, der gegen die Cortes predigte, am folgenden Tage ermordet gefunden. Nach der Restauration ward die Sache untersucht und mehrere Personen wurden dieser That wegen in Anspruch genommen. Dieser Tage hat der peinliche Gerichtshof das Urtheil gefällt, das folgendermaßen beschaffen ist. Sostre, Catalecha und Chavi, drei angesehene Einwohner, werden erdrosselt, indem diese, nur den Adligen vorbehaltene, Todesart, nach einem besondern k. Dekret, auch auf die Vertheidiger von Saragossa anwendbar ist, und da die drei genannten sich in diesem Falle befinden, so haben sie dieses Vorrechts sich zu erfreuen gehabt. Die Municipalbeamten Estevan und Ruvia werden auf Lebenszeit nach den Galeeren geschickt. Ein Caffeewirth, zwei Seifensieder und einige andere Personen sind zu den Galeeren in Carthagena und Gomera, und der (abwesende) Dominguez, damals Alcalde, zum Tode verurtheilt.

Aus Perpignan schreibt man: Die Unruhen, welche im Frühling in Catalonien ausgebrochen waren, erneuern sich jetzt wieder. Jep des Etangs steht an der Spitze einer Bande von 2000 Mann, die viele Excesse verübt. Neulich wurde ein Corporal und 4 Mann von der Garnison von Puicerda von ihr entwaffnet und einer Summe von 2500 Frank. beraubt; kurz zuvor hatte sie eine Heerde von 300 Stück Hammel weggenommen. — Von andern Seiten hören wir, daß eine Carlistenbande von 100 Mann nach Rippol gekommen ist, der sich unterweges noch 200 Vagabunden angeschlossen haben. Obgleich sie eine Fahne mit dem Namen Ferdinand VII. trugen, hatten sie doch ein Gefecht mit den Königl. Truppen. Von diesen werden jetzt immer Detaschements ausgeschickt, die die Gemeinden der Umgegend ohne viel Aufsehens in der Stille entwaffnen müssen. Die Gemeinde von St. Jean de Lasabadassa scheint sich dieser Maaßregel jedoch widersetzt zu haben, und hat sich bei ihrer Rottirung des Geschreis bedient: Es lebe der König! Fort mit den Ministern! Tod der Polizei und den Liberalen!

Da der vierjährige Aufenthalt des Herzogs von San-Lorenzo in Brüssel mehreren Blättern,

namentlich der Gazette de France Anlaß zu verschiedenen Angaben über die Gründe seiner Abwesenheit aus Spanien gegeben, so nennt sich ein Brüsseler Blatt zu der Erklärung ermächtigt, daß der Herzog sich in Folge einer vom 28. Dezember 1823 datirten Erlaubniß seines Monarchen in Brüssel aufgehalten habe, jedoch im Begriff stehe, in sein Vaterland zurückzukehren.

Portugal.

Lissabon, vom 2. August. — Die Unruhen dieser Hauptstadt sind jetzt völlig beigelegt. Die energischen Anordnungen, welche man getroffen hatte, um die Aufläufe und Zusammenrottungen zu verhüten, haben ihre Wirkung nicht verfehlt. — Das diplomatische Corps hat eine Note über die Ereignisse des verflossenen Monats erhalten. — Privat-Briefe melden, daß die Wiederkehr der Ordnung der Festigkeit der Regentin und der Entschlossenheit des Kriegsministers Aponte zu verdanken sind, der das 1ste und 4te Kavallerie-Regiment sogleich zur Rückkehr zu seiner Pflicht zu vermögen wußte. Obgleich indeß die Disziplin in der Garnison von Lissabon wieder hergestellt ist, so heißt es doch, daß die Regentin eine Eskadron englischer Lanciers zu ihrer persönlichen Sicherheit nach Caldas kommen lassen werde.

(Die nachstehenden Notizen zur Vervollständigung der bereits über die Unruhen in Lissabon gegebenen Berichte sind aus einer angeblichen Privat-Correspondenz des Constitutionell vom 28. Juli genommen und lassen wir deren Glaubwürdigkeit dahin gestellt.) Zwei sehr merkwürdige Thatsachen sind es, die außer der Entlassung des General Saldanha, sehr viel dazu beigetragen haben, die Exaltation der Gemüther zu verstärken. Einmal, daß man bestimmt weiß, an dem Tage, wo der General Saldanha den Weg von Lissabon nach Calvas gemacht hat (am 22. Juli) habe eine Bande von 25 Mann auf dieser Landstraße patrouillirt, um ihm aufzulauern und ihn umzubringen (was nur unterblieb, weil weil man die Nachricht bereits hatte, daß die Regentin sein Entlassungsdekret unterzeichnen werde) und zweitens, daß der schon erwähnte Priester auf dem Platze Rocio so empörend gegen den allbeliebten Minister sprach. Er rief nämlich: Der niederträchtige Saldanha ist gefallen, das Geld der Feinde des Thrones und der Kirche hat seine Wirkung gethan! Die Constitution wird untergehen! Endlich werden die Constitutionellen und Freimaurer für immer verbannt seyn, denn der wahrhafte König, der Infant Don Miguel, wird bald ankommen, und dann! — Das Volk war aufs Höchste erstaunt über diese Reden, und der Priester wurde, wie gemeldet, ergriffen in die Stadtgefängnisse geführt, wo man seinen Prozeß instruirt. Er ist indeß bereits so vom Volke gemißhandelt worden, daß er sehr krank darnieder liegen soll. — Abends im Theater St. Carlos war eine höchst glänzende Versammlung. Dort wie draußen in der Stadt fanden dieselben Bewegungen statt, nämlich laute Acclamationen auf das Wohl Saldanhas. Auch wurde die constitutionelle Hymne zweimal unter enthusiastischem Beifall abgesungen, und man las mehrere patriotische Gedichte vor. Dennoch blieb die Ordnung durchaus ungestört, und es war troß der großen Bewegung des Volkes auch nicht ein Unfall zu bedauern. — Am 27. Abends änderte sich die Scene. Bisher hatte man nur Volksaufläufe gehabt, die Saldanhas Wohl ausriefen, und die übrigen hohen Beamten mit Bitten bestürmten, die Regentin zur Beibehaltung desselben zu bewegen; keine Gewalt hatte das besorgte Volk auseinander getrieben. Jetzt aber fielen Unordnungen vor; die Autoritäten hatten das Volk nicht durch eine Aufforderung benachrichtigt, daß sie die Schritte, die sie bis dahin wenigstens stillschweigend zu billigen geschienen hatten, unterdrücken wollten. Zwei Regimenter Kavallerie erschienen auf dem Handelsplatz und trieben jedermann zurück. Doch starke Volksmassen sammelten sich dessen ungeachtet in den Straßen und riefen Vivat! Hierauf war man geneigt, an einigen Orten geschah es auch sogar, das Volk durch Schießen auseinander zu jagen. Da indeß dies nichts fruchtete, und man sah, daß man am Ende nur Gewalt durch Gewalt werde vertreiben können, zog sich die Kavallerie wieder zurück und ließ dem Volke freien Spielraum zum Vivatrufen. Indeß wandte sich die Kavallerie gegen die Kasernen am Handelsplatze, deren Truppen an den Volksbewegungen Theil genommen hatten; sie suchten daselbst einzudringen, doch die Soldaten stellten sich mit eingelegten Bajonetten davor, und wiesen die Angreifenden zurück. Dessenungeachtet wurde noch das 16te Infanterie-Regiment beordert, sich vor diese Kaserne zu begeben. Dies hätte leicht großes Unglück verursachen können, denn die Truppen

machten nun sogleich Anstalt, sich zu vertheidigen, zogen sich Hülfe heran, und es wurde sogar Artillerie aufgefahren. Um 1 Uhr Nachts zog sich daher das 16te Regiment zurück und alles wurde ruhig. Am 28sten bis um 5 Uhr Nachmittags ist alles ruhig geblieben; doch erwartet man mit großer Spannung Nachrichten aus Porto. Die Einwohner der Hauptstadt schreiben die Ungnade des Gen. Saldanha folgenden Personen zu: dem Ex-Minister Trigoso, dem General-Intendanten der Polizei, dem Vicomte Villa-Nova da Rainha-Lobate, Kammerherrn der Regentin, und einer Ehrendame, Donna Maria da Resgate Noronha, der Schwester des Grafen Parati. Die englischen Truppen sind unbeweglich und durchaus neutral. Der General Clinton hat sich in dieser Sache mit der größten Umsicht und Klugheit benommen.

Die New-Times und der Courier kündigen nach ihrem Lissaboner Correspondenten an, daß, da Saldanha Freimaurer und der Liebling der geheimen Gesellschaften sey, man nichts unterlassen werde, das Volk zu seinen Gunsten aufzureizen. Am 24. Juli Abends hatten sich mehrere Personen in die Nähe der Wohnung des Polizei-Intendanten Bastos postirt, um die Volksmenge zu beleidigendem Geschrei gegen ihn anzureizen; und jeder Schreier wurde mit zwölf Sous bezahlt.

Die Times sagen, daß Saldanha weder großes Talent noch gehörige Vorsicht besitze; allein er wußte die Armee gut zu behandeln, und verbreitete einen constitutionellen Geist unter das Volk der Portugiesen; seine Entlassung sei daher der Sache Don Pedros nicht günstig, der nichts eiligeres zu thun habe, als nach Portugal zu kommen, um sein Werk zu vollenden.

Ungeachtet des theilweisen Mißvergnügens, welches die Charte Don Pedro's unter den größern Klassen erregt hat, wäre es, wie der Const. meldet, ein großer Irrthum, zu glauben, daß die Veränderungen in der Regierungsform von der ganzen Bevölkerung verworfen würden, und nicht ein sehr ansehnlicher Theil der Portugiesen Abänderungen in einem System wünschte, welches der verstorbene König selbst umzugestalten gedachte, und gewiß verändert haben würde, wenn er nicht durch eine Verwickelung von Umständen daran verhindert worden wäre. Einsichtsvolle Männer beharren bei der Meinung, die Gegenwart des rechtmäßigen Königs sey das sicherste Mittel, uns den Frieden wieder zu schenken.

England.

London, vom 11. August. — Am 6ten d. Abends gab die verwittwete Königin von Würtemberg zu Frogmore ein großes Diner, welchem der König beiwohnte. Am 7ten Nachmittags fuhr der König von der Royal Lodge aus nach dem Virginia-Water, wo er sich zwei Stunden mit Angeln unterhielt. Hierauf speiste man unter einem Zelte am Wasser; die Hof-Musik befand sich in einem benachbarten Zelte.

Dem Marquis von Landsdown soll die erledigte Stelle des Premierministers, und Hrn. Huskisson die des Schatzkanzlers (Hr. Canning hatte beide Stellen zugleich bekleidet) angetragen worden seyn, der Marquis aber erklärt haben, daß er seinem Vaterlande in seinem gegenwärtigen Posten (als Minister des Innern) bessere Dienste leisten zu können glaube. Sollte Herr Huskisson das ihm gemachte Anerbieten, seines schlechten Gesundheits-Zustandes wegen, ebenfalls ablehnen, so soll, heißt es, Herr Herries Nachfolger Cannings im Schatzkanzleramte werden.

Der Morning-Herald sagt: Lord Eldon, Hr. Peel und der Herzog von Wellington müßten wieder in's Ministerium zurückgerufen werden. Die Morning-Post hat dieselbe Ueberzeugung und zwar aus dem Grund, weil der vorzüglichste ja einzige Punkt, auf dem das Interesse des ganzen brittischen Volks ruhe, der Sieg des Protestantismus über den Katholicismus sey.

Der Herzog von Leinster hat ein höchst vortheilhaftes Stück Grund, wo der Carlton-Palast gestanden hat, angekauft und führt nun ein prächtiges Haus dort auf; so wie auch der Treasury-Sekretair, Herr Herries, auf einem Theil des Carlton-Gartens ein Haus baut.

Kürzlich wurde ein Kutscher, der einen Menschen überfahren hatte, so daß er auf der Stelle todt blieb, frei gesprochen, weil in der Anklage-Akte angegeben war, daß die Kutsche von 2 Wallachen und 2 Stuten gezogen wurde, dies aber aus dem Zeugenverhör nicht klar erwiesen war. Daß der Mensch todt war, daß es durch die Unvorsichtigkeit des Kutschers geschehen, ist unwidersprechlich bewiesen, was hatte es nun mit der Schuld oder Unschuld des Kutschers zu thun, ob er einen Menschen mit 2 Wallachen und 2 Stuten oder mit 3 Wallachen und 1 Stute, oder mit 3 Stuten und 1 Wallach todtgefahren?

Die heute dem Publikum bekannt gemachte Erklärung der ottomannischen Pforte, von dem Reis-Effendi den Gesandten der fünf größern europäischen Mächte in Konstantinopel am 9ten und 10ten Juni (also vor der Unterzeichnung des bekannten Vermittlungsvertrags) übergeben, ist ein merkwürdiges Aktenstück. Sie deckt Thatsachen auf, welche ein neues Licht auf die europäische Diplomatie vor dem Kongresse von Verona werfen, und liefert zugleich einen Kommentar zu dem, an Lord Castlereaghs Bahre von dem englischen Volke instinktartig ausgestoßenen Freudengeschrei. Wie stark auch verdienter oder unverdienter Weise die europäischen Vorurtheile gegen die türkische Regierung seyn mögen, so wird Niemand derselben Falschheit oder Entstellung der Wahrheit in allen ihren Verhältnissen mit andern Mächten Schuld geben können. Die Anführungen des türkischen Ministers, namentlich hinsichtlich der, von einer europäischen Macht der Pforte angebotenen Hülfe zu Bestrafung der Rebellen, darf man daher Wort für Wort als wahr annehmen. Glücklicher Weise überhob noch vor der Eröffnung des Kongresses Lord Castlereags Federmesser den türkischen Minister der Mühe, noch öfter das fromme Anerbieten einer Unterstützung gegen die Insurgenten ablehnen zu müssen. Die Eifersucht für das Gleichgewicht Europa's fand andere Mittel, als jenes Anerbieten, und es brach wenigstens eine Morgendämmerung für die Griechen an. Der Botschafter kam von Verona nach Konstantinopel zurück, und, fährt der Reis-Effendi fort, erklärte in mehreren Konferenzen ausdrücklich und offiziell, auf Befehl seines Hofes und im Namen der andern Mächte, daß man die griechische Sache als einen Gegenstand anerkenne, der die innern Angelegenheiten der hohen Pforte betreffe, daß sie als solche ausschließlich von der Pforte selbst zu Ende gebracht werden müsse, daß keine andere Macht sich darein zu mischen habe, und daß, wenn eine jemals ihre Dazwischenkunft geltend machen wollte, alle anderen den Grundsätzen des Völkerrechts gemäß handeln würden. Diese Stellen liefern ein treues Bild von dem Charakter unserer Administration am Ende der Castlereagh'schen Laufbahn und beim Anfange der Canningschen. Ersterer trug kein Bedenken, während er die bekannte Note zur Zeit des Congresses von Laibach schreiben mußte, den Türken die Unterstützung seiner Nation gegen die im Aufstande begriffenen christlichen Griechen anzubieten, und fand aus Furcht über die etwanigen Absichten des Nordens, bereitwillige Unterstützung und Aufmunterung. Canning widersetzte sich dieser unwürdigen Politik, und verletzte insofern nach fünfjährigem schwerem Kampfe der Partheien den von England anerkannten Grundsatz des Nichtdazwischenkunfts-Systems, indem er durch den §. 5. des bekannten Vermittelungs-Vertrags die Besorgniß zu entfernen wußte, welche die Springfeder der ganzen frühern Politik war, die in dieser Sache beobachtet wurde. Das türkische Dokument verdient sehr aufmerksam gelesen zu werden. Aus rein politischem Gesichtspunkt mag die Pforte das Recht auf ihrer Seite haben; sie steht mit den Griechen in demselben Verhältniß, wie Spanien zu seinen vormaligen Kolonien, wie einst England zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Aber es ist die Strafe des Despotismus und der Unterdrückung, daß Völker, wenn das Maaß voll ist, sich frei zu machen versuchen, und ihre Existenz aufs Spiel setzen, um das unerträglich gewordene Joch abzuschütteln. Eine Mittelstraße giebt es in solchen Fällen selten. (Allgem. Zeit.)

Herr de Roos meldet, einer Fregatte von 60 Kanonen erwähnend, die er zu Philadelphia auf dem Stapel sah: „Auffallend war es mir zu sehen, daß ein ausgehöltes Stück (a trough, Trog) Steinsalz der Länge nach an das Kielschwein gelegt war, welches Salz (bekanntlich) die chemische Eigenschaft besitzen soll, das Holz vor Fäulniß zu bewahren."

Das Schiff Blossom, Capt. Beechey, welches bekanntlich den Capt. Franklin in Kotzebue's Sund hätte treffen sollen, war zu Ende des Februar in den Sandwich-Inseln. Man hegt die Hoffnung, daß während dieses Sommers, der Theil des Nordens, welchen Franklin nicht besucht hatte, von dem Blossom aufgenommen werden wird.

Der Grönlandsfahrer Spencer brachte am 25sten v. Mts. Depeschen von Cap. Parry nach Peterhead, die er von dem Schiffe Mary übernommen. Letzteres hatte den Capt. Parry im Mai, im Westen von Spitzbergen, mit Rennthieren beladen und mit der Absicht, nordwärts zu steuern, angetroffen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 100. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. August 1827.

England.

Ueber Hrn. Cannings Krankheit erfährt man noch Folgendes: Die Hauptkrankheit war die Lumbago, und der letzte Anfall, den er voriges Jahr zu Brighton hatte, war so heftig, daß sich etwas Wasser auf seiner Brust gesammelt hatte; allein wären seine Anstrengungen minder groß gewesen, so würde es gewiß absorbirt und seine Gesundheit wieder hergestellt worden seyn. Noch zwei Tage vor dem letzten und verderblichen Anfalle schrieb er einen Brief, (welchen der Berichterstatter selbst sah), worin er sagte, daß er sich zu Cheswick so wohl befände, daß er bald keines Arztes mehr benöthigt seyn werde. — Als er am Montag Morgen (30. Juli) dem Könige seine Aufwartung machte, fühlte er sich noch ziemlich wohl. Er blieb den ganzen Tag bei Sr. Maj. und kehrte Abends zurück. Der Abend war kühl, er ließ daher die Wagenfenster herunter; um die Luft zu genießen, saß aber so, daß er nur eine Seite seines Körpers dem Luftzug aussetzte. Diese Ungleichheit der Temperatur zog ihm einen heftigen Anfall der Lumbago zu, welcher Dienstags in Folge seiner Anstrengung bei der Arbeit zunahm. Ein Blasenpflaster, das man ihm setzte, war ohne Wirkung; es wurde ihm dann geschröpft; das Blut hatte alle Zeichen einer Entzündung, welche dem Sitze des Uebels nach, die Nieren angegriffen hatte. Erst nach 24 Stunden hielten die Aerzte Consultation, aber da hatte sich die Entzündung schon der Darmhaut mitgetheilt, und nichts vermochte sie mehr zu heben. Sie griff das Diaphragma an und die Lunge und die Leber. Erst nachdem Herr Canning unbeschreibliche Schmerzen ausgehalten hatte, entzündeten sich alle inneren Theile; und er starb an den Folgen des Brandes. — Wir sagten früher, daß Hr. Canning eine halbe Stunde vor seinem Tode furchtbare Qualen ausgestanden, allein man behauptete, unser Bericht wäre falsch. Wir haben uns daher bemüht, die Wahrheit noch besser zu erfahren, und könnten nun eine Menge Personen nennen, die leider bezeugen können, daß Cannings Aechzen und Klagen bis über die Straße gehört wurde. — Cannings körperliche Constitution war schon seit längerer Zeit durch seine höchst geschwächten Verdauungs-Organe gefährdet; als Beweis, in welchem bedenklichen Zustande er sich schon lange befunden hat, mag der Umstand dienen, daß einer seiner Verwandten vor drei Monaten sein Leben versichern wollte (denn Herr Canning stirbt, wie Pitt und Fox, ohne Vermögen), aber dies nicht bewerkstelligen konnte, weil keine Versicherungs-Anstalt nach eingezogenen Erkundigungen das werthvolle Leben versichern mochte. Daß die großen Anstrengungen seines Geistes, gepaart mit dem Verdienste über die höchst leidenschaftlichen persönlichen Angriffe unserer Ultra-Partei, die Crisis beschleunigten, ist sehr wahrscheinlich. — Man sagt, die Leiche werde in der Westminster-Abtei im westlichen Flügel, an der Seite von Pitt und Fox beigesetzt werden.

Niederlande.

Brüssel, vom 14. August. — Das Befinden der Königin ist so erwünscht, daß die baldige Wiederherstellung zu erwarten steht. Ein Büllетin wird erst in 10 Tagen wieder ausgegeben.

Der Adjutant des Herzogs von Waterloo (Wellington) Oberst Jones kam am 10ten von Oudenaerde in Ghent an, wo er sofort die Arbeiten an der neuen Citadelle in Augenschein nahm und noch selbigen Tages zu ähnlichem Behufe nach Termonde abging. Man vermuthet, der Herzog selbst werde ehestens in Ghent zu seiner jährlichen Inspection eintreffen, es sei denn, daß Herrn Cannings Tod hierin eine Aenderung zuwege brächte.

Amsterdam, vom 14. August. — Sowohl in Weitzen als in Roggen hat gestern ein bedeutender Umsatz statt gefunden. Eine große Parthie 114 bis 116 Pfd. Preußisch. Roggen ward in Auction zu 149 à 152 Fl., eine kleinere à 154 bis 157 Fl. verkauft, und eine ansehnliche Ladung Archangelscher ist an Speculanten zu 142 Fl. begeben worden. Außerdem wurden verkauft: 131 Pfd. hochbunter polnischer Weitzen 230 Fl., 130 Pfd. bunter do. 227 Fl., 130 Pfd. geringer do. 220 Fl., 119 Pfd. do. 185 Fl., 128 Pfd. Königsberger 208 Fl., 128 bis 130 Pfd. Rostock. 200 à 206 Fl., 126 bis 128 Pfd. Bandsholmer 186 à 188 Fl., 125 bis 128 Pfd. Vorländischer 170 à 180 Fl., 123 bis 124 Pfd.

Ostfries. 164 à 165 Fl., 125 Pfd. schöner Friesisch. 200 Fl., 120 Pfd. Eider 168 Fl.; 120 Pfd. Pommerscher und Brabanter Roggen 165 Fl., 122 Pfd. Preuß. 175 Fl., 123 Pfd. Rostock. 168 Fl., 119 Pfd. Rheinisch. 165 Fl.; neue Zeeuwsche Winter-Gerste 118 Fl., 99 bis 109 Pfd. neue Fries. do. 110 à 146 Fl., 99 bis 101 Pfd. alte do. 106 à 110 Fl., 109 Pfd. Danz. 128 Fl.; Ostfries. Taubenbohnen 162 Fl., do Pferdebohnen 140 à 155 Fl.

Rußland.

Petersburg, vom 11. August. — Se. M. der Kaiser erklärt dem Kommandirenden des Gardekorps, S. K. H. dem Großfürsten Michael Pawlowitsch, so wie den sämmtlichen Befehlshabern, Generalen, Staabs- und Oberoffizieren, sein Kaiserl. Wohlwollen für das Manöver zwischen Krasnoje-Selo und Peterhof am 26. und 27. Juli, und verleiht den Gemeinen eine Gratifikation von 2 Rubeln, 2 Pfd. Fleisch und 2 Glas Branntwein.

Nach einem von Sr. Maj. dem Kaiser, auf den Antrag des Reichs-Raths, unterm 5ten v. M. genehmigten Reglement, ist, zur Ergänzung der Bestimmungen des zweiten Theils der Verordnung über die Banqueroute, und Behufs schleunigerer Erlangung von Forderungen an Personen, welche zur Klasse der Landeigenthümer gehören, für die Zukunft gestattet, anstatt des Concurses schiedsrichterliche Commissionen unter Beobachtung der im Reglement angegebenen Vorschriften, zu ernennen.

Die Handlungszeitung giebt eine Uebersicht der Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1826 und 1827. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1826 wurden eingeführt für 77,878,559 Rubel Waaren, und 2,253,184 Rubel baares Geld oder Barren; ausgeführt wurden für 69,495,395 Rubel russische Produkte und 3,868,208 Rubel baares Geld und Barren. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres stieg die Einfuhr auf 83,957,320 Rubel in Waaren und auf 5,894,788 Rubel Geld oder Barren; die Ausfuhr an Waaren stieg auf 107,427,640 R. und auf 2,556,354 Rubel Geld oder Barren.

Unsere Kauffartheiflotte auf dem Kaspischen Meere ist zwar nicht durch den Handel, wohl aber durch den Krieg mit Persien in voller Thätigkeit und gesellt sich zu den Schiffen der Krone, um Proviant und schwere Transporte für unsere Truppen zu laden. Unter dem Vorsitze des Civilgouverneurs besteht in Astrachan seit 1817 ein Komitée für den Transport des Proviants der Krone, welches zu diesem Zwecke ein eigenes Magazin besitzt. Der freie Platz vor demselben am Flusse Zarewa gewährt das Schauspiel der lebendigsten Regsamkeit. Es wimmelt von Fahrzeugen, die, mit Getreide beladen, aus Saratow anlangen; andere nehmen die Zufuhr in Empfang, um sie weiter zu befördern. Menschen und Pferde sind in voller Arbeit. Eine Menge des herbeigeführten Mehles wird in weitläuftigen Bäckereien zu Brod verbacken und zu Zwieback getrocknet.

Schweden.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich hatten Ihren Geschäftsträger zu Stockholm, Grafen von Woyna beauftragt, Ihre Stelle als Pathe bei der Taufhandlung des Herzogs von Upland zu vertreten, welches jedoch nicht hatte ausgeführt werden können, da die Handlung vor Eingang der Kaiserl. Antwort auf die Einladung bereits vollzogen war. Inzwischen hat der Graf den Auftrag, dem Durchl. Kinde Namens Sr. K. K. Maj. eine Agraffe in Diamanten, so wie dem Hauptmann Malmborg, der Ihnen das K. Schreiben überbracht, einen Diamant-Ring zu überreichen.

Das Storthing zu Christiania hat beschlossen, den ersten Staatsrath und Chef des Finanz-Departements Herrn Collet, vor das Reichsgericht zu laden, weil er mehrere Ausgabe-Posten auf die Staatskasse angewiesen hat, die vom Storthing im Budget nicht genehmigt gewesen.

Da der Pascha von Tripolis einige alte Rückstands-Forderungen, die er an unsere Regierung zu haben glaubt, wieder auf die Bahn gebracht hat, so wird es unsererseits vielleicht nöthig werden, ihn durch gegentheilige Beweise auf andere Gedanken zu bringen, und scheint man, wenn dieses nicht helfen sollte, diesseits vorbereitet, unserer Schifffahrt den nöthigen Schutz zu verschaffen.

Türkei und Griechenland.

Gerüchten zufolge soll Alexandrien am 20sten Juni von den Griechen blokirt gewesen seyn. Inzwischen ist noch am 19ten ein, nach Livorno und Marseille bestimmtes, Convoy ungehindert von dort ausgelaufen.

Der Constitutionnel theilt aus einem Schreiben des Hrn. Eynard, aus London vom 8. August, Folgendes mit: „Als die Griechenfreunde die letzten Unglücksfälle erfuhren, erfüllte das Elend, welchem ein ganzes Volk entgegen ging, Alle mit Besorgniß; denn das Unglück vor Athen hatte nicht nur viel Blut gekostet, sondern außerdem fast alle bis dahin Griechenland gespendeten Hülfsmittel verschlungen. Glücklicherweise war die christliche Wohlthätigkeit noch nicht ermüdet. Die zahlreichen Wohlthäter des Continents entsprachen den an sie ergangenen Aufforderungen. Indem ich nun die Details der Hülfsmittel, welche Griechenland seit seinem letztern Unglück erhalten hat, darlege, danke ich den Wohlthätern, welche jene spendeten. Am 1sten Juni blieb der in Napoli niedergesetzten Commission die Summe von 9000 spanischen Piastern. Sie erhielt einen Creditbrief von 6000, zusammen 15,000 span. Piaster. Seit dem 1sten Juni erhielt sie nach und nach, auf Corfu im Mai 7000, Creditbrief auf Smyrna im Mai 10,000, durch das Pariser Comite seit Ende Mai in Creditbriefen auf Smyrna 24,000, in Geld und Geldeswerth über Marseille Ende Juli 7700, desgl. auf dem Unicorn, der Anfang dieses Monats in Marseille unter Segel geht, 10,000 Piaster. Von Genf gingen am 14ten Juli in Creditbriefen auf Smyrna ab 3000; ein Ungenannter sendet so eben über Corfu 50,000 Fr. (9550 Piast.); ein zweiter Ungenannter macht einen neuen Vorschuß in Creditbriefen auf Smyrna, Corfu und Zante von 12000. — Zusammen 98200 spanische Piaster oder ungefähr 515,000 Franken, worüber die Commission seit dem 1sten Juni disponiren konnte. — Lebensmittel gingen seit dem 1sten Juni ab: 6 Schiffe von Ancona mit Mais, Mehl und andern Lebensmitteln; 1 Schiff mit Getreide von Odessa; 1 Schiff von London mit Pulver und Kohlen; 1 Schiff von Livorno mit Pulver, Munition und Kohlen. Außerdem sind Ende Juli Haubitzen, die auf Maulthieren fortgeschafft werden, mit einem geschickten Ingenieur, der auch die Mittel Pulver zu machen besitzt, von Marseille abgegangen. Hr. Gosse, dem die Verwaltung der Flotte obliegt, schreibt, daß die provisorische Regierungs-Commission Griechenlands beschlossen hat, die Einkünfte der Inseln ausschließlich für die unter den Befehlen des Lord Cochrane befindliche Flotte zu verwenden, und sie direkt einer von dem Großadmiral ernannten Commission zu überliefern. Das Vertrauen auf diese Hülfsmittel, schreibt Hr. Gosse, die von der europ. Barmherzigkeit unabhängig sind, hat unsern Muth erhöht. — Aus diesen Einzelnheiten ersehen Sie, meine Herren, daß, wenn Griechenland nie dringendere Bedürfnisse hatte, ihm auch nie bedeutendere Hülfe geworden ist. Die Preise der Lebensmittel waren in Syra heruntergegangen, so daß die Ankäufe dort vortheilhafter als in Ancona gemacht werden können. Ich freue mich, Sie benachrichtigen zu können, daß die Commission zur Vertheilung der Lebensmittel ihre Fonds mit der größten Oekonomie verwaltet. Eifer, Thätigkeit, Ordnung und Festigkeit derselben sind über alles Lob erhaben. Es ist ein großer Trost für uns, daß die Ahnung das Jahr 1827 werde den blutigen Kampf enden sehen, sich bestätigt; noch einige Monate, vielleicht nur noch ein einziger ist nöthig, und die Leiden Griechenlands haben ein Ende. Wenn Umstände die Wohlthat verzögerten, so können wir hoffen, daß sie jetzt desto vollkommener seyn wird. Genehmigen Sie rc. (gez.) J. G. Eynard."

N. S. Hr. v. Heidecker meldet mir: Da die Griechen sehen, daß sie in Massen, und taktisch geordnet, den Türken keinen Widerstand leisten können, so haben sie beschlossen, wiederum den Krieg in kleinen Corps anzufangen, der ihnen bisher so günstig gewesen ist. Die Türken leiden fortwährend Mangel an Lebensmitteln, und die Griechen werden, indem sie sich auf die Communikations-Linien werfen, die Ankunft aller Transporte hindern."

„Die, uns von allen Seiten eingehenden Nachrichten, sagt der Courier français, erwähnen der Ab- oder Vorüberfahrt der russischen, englischen und französischen Geschwader. Es scheint, daß alle diese Macht im Mittelmeere lange vorher beisammen seyn wird, ehe man die Antwort der Pforte auf den, zwischen den drei großen Mächten abgeschlossenen Tractat wird haben können. Es ist bekannt, daß der Divan erst im letzten Augenblicke auf diplomatische Mittheilungen zu antworten pflegt; nun aber giebt der Tractat eine zweimonatliche Frist zur peremtorischen Antwort und es wird nach aller Wahrscheinlichkeit erst nach dem 50sten Tage die Pforte ihre Entschließung kundgeben. Gegen die ersten Tage des Septembers würde man erst wissen können, woran man wäre, wenn die Frist vom Tage der Unterzeichnung des Tractats ab gerech-

net würde, allein sie wird von dem der Uebergabe desselben an den Reis-Effendi ab gerechnet werden, was, nach den diplomatischen Gebräuchen, gemeinhin einen Monat fortnimmt. Wenigstens 14 Tage sind dann noch hinzuzusetzen, um hier die Nachricht von der Verweigerung oder Annahme der vorgeschlagenen Bedingungen zu erhalten und so wird dann die Mitte Novembers abgewartet werden müssen, um gewiß zu werden, daß die Mächte sich mit Frucht der Ausrottung des Christenvolks im Osten werden haben entgegenlegen können."

Der Observateur Impartial berichtet aus Smyrna vom 7. Juli: Unsere Rhede gleicht einem Kriegshafen, so zahlreich sind die Schiffe der verschiedenen Marinen. Ihre schöne Haltung erregt die größte Bewunderung der Orientalen; in der That sind die österreichischen, französischen, englischen, amerikanischen und holländischen Schiffe nur an ihrer Flagge zu unterscheiden, und eben so kann man auch ohne Uebertreibung sagen, daß die verschiedenen Chefs der Stationen mit einander wetteifern und sämmtlich das Lob ihrer Regierungen verdienen. In den Hauptgewässern des Archipels sind Kreuzerschiffe aufgestellt, und alle Kauffahrer erhalten auf desfallsiges Ansuchen Bedeckungsschiffe.

Ueber den Fall der Akropolis von Athen enthält die allgemeine Zeitung Griechenlands aus Poro vom 16. Juni, wo damals die Regierungs-Commission noch ihren Sitz hatte: folgenden Bericht: Mit unbeschreiblichem Schmerz machen wir dem gesammten Griechenland bekannt, daß die Akropolis des ruhmvollen Athens in die Hände ihres Belagerers gefallen ist, indem die Besatzung sammt allen Einwohnern in Folge einer Capitulation am 5ten Juni daraus ausgezogen ist. — Nach der Antwort der Besatzung an den Herrn Leblanc, Kommandanten der französischen Fregatte Juno, hatten wir gehofft, daß sie sich halten würde. Der Abzug der Unsrigen aus dem Piräus, und viele andere Ursachen trugen bei, um den Fall der Acropolis zu beschleunigen. Zu der endlichen Negotiation über die Uebergabe der Festung gab zuerst Hr. Corner, Commandant der österreichischen Brigg il Veneto, Anlaß, und wirkte später angelegentlich der Vice-Admiral de Rigny, Commandant der Seemacht Sr. allerchristlichsten Majestät im Mittelmeere, bei, und durch ihn kam die Capitulation zu Stande. — Die Besatzung marschirte aus mit ihren Waffen und aller ihr gehörigen Bagage und andern Dingen. — Wir werden in der Folge auch die Capitulations-Artikel und so viel wie wir von der vorläufigen Correspondenz zwischen den Offizieren der zwei neutralen Mächte, und den Comandanten der Besatzung in Händen haben, bekannt machen, überzeugt, daß solche Actenstücke das geeignetste Mittel sind, um unsere Leser auf die Spur der Wahrheit hinzuleiten. — Nach dieser unglücklichen Begebenheit erließ der Ober-Befehlshaber (General Church) folgende Proklamation: „Griechen! Die Nation, die Regierung, die Commandanten zu Land und zur See, die Menschenliebe der Vereine Europa's thaten alles, was möglich war, für die Akropolis von Athen, und die darin Belagerten, und unterstützten die bei Athen Kämpfenden mit allem Beistande, den die Umstände erlaubten. — Aber eben so unerwartete, als unangenehme Vorfälle vereitelten die Hoffnungen, die wir mit Recht auf so viele Anstrengungen und Opfer bauen durften. — Die Akropolis von Athen ist, nach einem heldenmüthigen Widerstande von so vielen Monaten, durch Capitulation in die Hände der Feinde übergangen; die Belagerten alle, die Bewaffneten und Unbewaffneten, sind gerettet worden, eingeschifft auf Kriegsschiffen Frankreichs und Oestreichs. — Indessen ist des Feindes Vortheil dabei viel geringer, als ihn euch der Eindruck der ersten Augenblicke vorstellen mag. — Von viel größeren Gefahren, als die heutigen, haben die göttliche Vorsicht und eure eigenen Arme sonst schon Griechenland gerettet. Heute aber, da ihr auch die Gefühle und den Beistand der christlichen Welt für euch habt, welche den grausamen und blutdürstigen Charakter eurer Tyrannen nicht mehr mißkennt, welcher Zweifel bleibt noch übrig, daß ihr sowohl euren Feinden durch neue glänzende Thaten schaden, als auch Griechenlands ruhmvolles Daseyn vollends befestigen könnet. — Eure großen Opfer und die vorhergehenden Siege haben genung bewiesen, daß ihr der kostbaren Freiheit würdig seyd. Um auf festen Grunde zu fußen, und sicher und bald ans Ziel eurer Kämpfe zu gelangen, überzeugt euch, daß ihr nur die trügerischen und hinterlistigen Versprechungen eurer Feinde fürchten und fliehen müsset, denn wenn Betrug der Vorläufer ihres lange gefaßten und unabänderlichen Planes gegen euch ist, so werden Tod und Sclaverei seine unabwendbaren Folgen seyn. Ueberzeugt euch, daß eure Tapferkeit

begleitet von Eintracht, Gehorsam und Energie, keinesweges das Feuer und das Schwerdt eines Feindes fürchten darf, dessen Vernichtung gewiß ist, wenn ihr ihn mit standhafter Entschlossenheit bekämpfen wollet. — Griechen! Ergreifet daher alle die Waffen, ohne Ausnahme und ohne Verzug; eilt alle muthig gegen den Feind. Und ihr Einwohner jedes andern Standes, wirket mit und helfet, was jeder vermag, zu den Kriegsunternehmungen, und zweifelt nicht, daß Sieg und Triumph folgen werden, auf eure nur zeitlichen und kleinen Unfälle. — Was mich betrifft, so will ich keinen Augenblick verlieren, und nichts verabsäumen, um meine großen und heiligen Pflichten gegen Griechenland zu erfüllen, gänzlich überzeugt, daß wenn ihr immer standhaft bleibt in eurem Kampfe fürs Vaterland, ihr immer unüberwindlich bleiben, und ohne Zweifel frei werden werdet. Von Salamis, den 9. Juni 1827. Der Generalissimus R. Church."

Dasselbe Blatt der allgemeinen Zeitung Griechenlands enthält ferner nachstehenden Bericht des Lord Cochrane über seine Expedition nach den jonischen Gewässern im Monate Mai: „An die Stellvertretende Regierungs-Commission Griechenlands. Meine Herren! Nachdem Ihr mir euern Wunsch eröffnet hattet, daß ich mich bestreben sollte, ehemöglichst die See-Blockade der Festung Chlumutzi (Kastel Tornese) aufzulösen, so segelte der Zweidecker Hellas am 19ten d. von Spezzia dahin ab, und machte am 22sten Jagd auf eine Goelette und eine Brigg, die einen Theil der Blockade ausgemacht hatten, und als er den nämlichen Abend in die Nähe des Caps von Clarenza gekommen war, jagte er drei feindliche Schiffe, eine Fregatte, eine Korvette und eine Brigg. Das größte derselben muß sehr stark gelitten haben, indem es von der Hellas auf Stimmweite beschossen wurde. — Später nahm sie ein türkisches Kauffahrteischiff, beladen mit Kriegs und Mundvorräthen, und machte auf 5 andere mit ähnlicher Ladung Jagd. — Alle Gefangenen, darunter der Kintzuk-Aga von Patras, ein Commissair des Kiutajers, mit seiner Familie wurde unangefochten entlassen, mit ihren Sachen, auf die Bedingung, daß für sie christliche Gefangene freigelassen werden. — Ich habe die Ehre zu seyn, meine Herren, euer gehorsamer Diener, Cochrane. Gegenüber von Calamo am 28. Mai 1827." (Oesterr. Beob.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Der Vicepräsident Santander erließ bekanntlich unterm 30. April 1827 an den Präsidenten Bolivar eine Aufforderung, sobald als möglich nach Bogota zurückzukehren, um die durch die entstandenen Uneinigkeiten hervorgebrachten Uebel zu heilen und das Unglück abzuwenden, womit die Republik bedroht werde. Bolivar ertheilte auf dieses Schreiben durch seinen Sekretair Revenga unterm 19. Juni folgende Antwort: Hauptquartier des Libertadors. Caraccas, den 19ten Juni 1827. An Se. Excell. den Vicepräsidenten der Republik ꝛc. Excellenz! Am 28. Mai hatte ich die Ehre, dem Sekretair des Innern anzuzeigen, daß der Libertador die unterm 30. April gemachte Mittheilung empfangen hätte, in welcher Ew. Excell. ihn dringend auffordern, die executive Macht wieder anzunehmen, damit die getrennten Theile des politischen Körpers wiederum vereint werden, die öffentliche Ruhe wiederhergestellt werde und Columbien seine Macht und seinen unbefleckten Ruf wieder gewinnen möge. Ew. Excell. bemerkten, daß Sie sich zu dieser Aufforderung in Folge des Allarms gedrungen fühlten, der in den südlichen Departementen durch die Unruhen erzeugt worden wäre, mit welchen die Insurrection der dritten Auxiliardivision von Peru sie bedrohe. Aber der Libertador glaubte, daß diese Veteranen bereits den Abgrund gesehen hätten, in welchen sie sich zu stürzen im Begriff standen, und daß sie sich von demselben abgewandt, oder wenigstens von dem ihnen beigemessenen gottlosen Plane abgestanden haben würden. Auf diese Art hielt es Se. Excellenz nicht für nothwendig, seinen Vorsatz der Entsagung des Präsidentenpostens der Republik aufzugeben. Da jener Plan indessen in Ausführung gebracht worden ist, so ist auch die Lage des Libertadors dadurch gänzlich verändert worden, und sowohl als Präsident von Columbien, wie auch als simpler Bürger eilt er, das Zergliedern der Republik und die Verletzung ihrer Gesetze zu verhindern. Die zahlreichen und ausgezeichneten Beweise des Vertrauens, die Se. Excell. von dem columbischen Volke erhalten hat, legte ihm gebieterisch diese Pflicht auf, und Se. Excellenz ist entschlossen, gegen die Verräther zu marschiren, die, nachdem sie den Glanz der Republik befleckt haben, sie zu zergliedern sich bemühen. Dann erst wird sich der Libertador nach der Hauptstadt begeben, und er wird nicht eher seine Pflicht als Soldat seines Vaterlandes für erfüllt halten, bis alles ruhig und er im Stande ist, frei über sein Geschick bestimmen zu können. Ich habe die Ehre, auf seinen Befehl dies Ew. Excell. mitzutheilen, und bin mit der größten Hochachtung Ew. Excellenz gehorsamster Diener. (Unterz.) J. R. Revenga, Sekretair. — An dem nämlichen Tage erließ Bolivar folgende Proklamation: Columbier! Eure Feinde drohen Columbien den Untergang; es ist meine Pflicht das Land zu retten. Ich bin, auf den beinahe einstimmigen Wunsch des Volkes 14 Jahre an Eurer Spitze gewesen. In jeder Periode des Ruhmes und der Wohlfahrt der Republik habe ich den Oberbefehl mit der vollkommensten Aufrichtigkeit niedergelegt, und nichts so sehr gewünscht, als mich von unverantwortlicher Macht zu entkleiden, welche ich als ein Werkzeug der Tyranney mehr als selbst die Schande verabscheue. Aber soll ich Euch in dem Augenblicke

der Gefahr verlassen? Würde das das Betragen eines Soldaten oder eines Bürgers seyn? Nein Columbier! Ehe ich zugebe, daß die Anarchie den Platz der Freiheit oder die Rebellion denjenigen der Constitution usurpirt, bin ich entschlossen, jeder Gefahr unter die Augen zu treten. Als Bürger, als Libertador und Präsident legt mir meine Pflicht die glorreiche Nothwendigkeit auf, mich für Euch aufzuopfern. Ich marschire daher nach den südlichen Gränzen der Republik, um mein Leben und meinen Ruf Preis zu geben, und Euch von jenen treulosen Männern zu befreien, die, nachdem sie ihre heiligsten Pflichten verletzt, die Fahne des Verraths aufgesteckt haben, um diejenigen Departements anzugreifen, die, als die treusten, auch unseres Schutzes würdig befunden worden sind. Columbier! Die Nationalstimme wird von jener prätorischen Bande unterdrückt, die es über sich genommen hat, dem Beherrscher Gesetze vorzuschreiben, dem sie gehorchen sollte. Sie hat sich die höchsten Rechte der Nation angemaßt; sie hat jedes öffentliche Prinzip verletzt. Die Truppen, welche als Columbier — die Hülfstruppen in Peru waren, haben in ihrem Vaterlande auf das Verderben der Republik eine neue und fremde Regierung zu errichten gewünscht, und sie haben in ihren Gewaltthätigkeiten und Beschimpfungen selbst unsere alten Bedrücker übertroffen. Columbier! Ich erinnere Euch an Euren Ruhm und an Euren Patriotismus. Vereinigt um die Nationalflagge, welche von der Mündung des Oronoco bis zu den Gipfeln von Potosi im Triumph getragen worden ist, bitte ich Euch in Eurer Anhänglichkeit an dieselbe zu beharren, und die Nation wird ihre Freiheiten erhalten, und sich mit vollem Vertrauen auf den Nationalwillen und auf die Entscheidung ihres Geschicks verlassen. Der große Congreß ist das Geschrei Columbiens, und für seine Wohlfahrt von der dringendsten Nothwendigkeit. Ich werde jene große Versammlung ohne Verzug zusammen berufen, und ihren Händen den Commandostab und das Schwert überliefern, welche mir von der Republik anvertraut wurden, ja, welche mir von dem Volke als constitutionellen mit der höchsten Autorität im Staate bekleideten Präsidenten übergeben wurden. Ich werde die Hoffnungen meines Vaterlandes nicht täuschen. Wir haben, trotz unsern Feinden, Freiheit, Ruhm und Gesetze erlangt. Wir werden trotz einer monströsen Anarchie jene Freiheit, jenen Ruhm und jene Gesetze erhalten. Hauptquartier Caraccas, den 19. Juni 1827. (Unterz.) Bolivar. — Aus obigem geht hervor, daß das Gerücht eines zwischen Bolivar und Santander bestehenden Mißverständnisses ungegründet ist. Kein Grund scheint auch zu existiren, um die Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit Bolivars in Zweifel zu ziehen, obgleich Privatbriefe das Gegentheil behaupten. Es steht aber zu besorgen, daß Bolivar durch die fortdauernden Verläumdungen seiner kurzsichtigen Landsleute gezwungen werden dürfte, den Tyrannen zu spielen, um sich dadurch gegen die Folgen ihrer ungegründeten Beschuldigungen zu schützen.

Aus St. Thomas wird vom 2. Juli geschrieben: „Die See-Batterien in Pto. Cavello sind abgetragen worden. Wir vernehmen, daß dieses auch in Cartagena geschehen soll, alles auf Befehl des Libertadors, der von Laguaira mit der Brittischen Fregatte Druid sammt dem Britt. Geschäftsträger, vermuthlich nach Cartagena abgehen wollte, um weiter nach Bogota und dann nach den südlichen Departementen zur Stillung ausgebrochener Aufstände abzugehen."

Breslau, am 23. August.

Unsere Stadt und mit ihr das gesammte gelehrte Deutschland, erlitt heute einen unersetzlichen Verlust durch den heute früh um 1 Uhr erfolgten Tod des Professor Dr. Johann Gottlieb Rhode. Eine Darstellung der vielseitigen Verdienste des Verewigten um die Wissenschaft überhaupt, namentlich alles dessen, was er als Dramaturg, als belletristischer Schriftsteller, als Naturforscher und als Erforscher des Alterthums, besonders des Indischen und Baktrischen, geleistet, gehört eben so wenig für diese Blätter, als eine Charakteristik seiner Persönlichkeit und dessen, was er seinen Freunden und Bekannten im engeren und weiteren Umgangskreise gewesen. Vielleicht findet recht bald einer seiner vertrauteren Freunde Anlaß und Muße, das Leben des Verewigten und vor allem ihn selbst in der ganzen Vielseitigkeit seines geistigen Seyns und Strebens zu schildern und darzustellen. Unsere Zeitung verliert an ihm einen gewissenhaften Redacteur, der die Zeitbegebenheiten mit Ruhe und Umsicht zu würdigen wußte.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 17ten zum 18ten d. wurden dem Butterhändler Eckert in Rauschwitz bei Glogau, welcher mit seiner Frau abwesend war, mittelst gewaltsamen Einbruchs 214 Rthlr. entwendet; als man am Morgen die zur Aufsicht in dem Hause zurückgebliebene verehlichte Tagearbeiter Roll und den einjährigen Sohn nicht bemerkte, wurde die Wohnung untersucht, und die beiden letztern erdrosselt gefunden. Alle Bemühungen zur Erforschung des Thäters sind bis jetzt erfolglos gewesen.

Dem sächsischen Militär steht eine Veränderung der Uniformirung bevor; an die Stelle der weißen Farbe soll die grüne treten. — Der große Jägerhof in der Neustadt Dresden erhält, da das Jagdwesen sehr beschränkt worden ist, eine andere Bestimmung; er soll zu einer Kaserne für die Artillerie, zu Dienstwohnungen ꝛc. eingerichtet werden.

In dem Großherzogthum Hessen hat ein einziges Dorf, Queckborn, aus 115 Familien bestehend, im verflossenen Winter, oder vom Monat Dezember 1826 bis Ostern 1827, 60,000 Ellen Leinwand selbst gesponnen und gewoben, und in diesem Frühjahr auch selbst gebleicht.

Gegen die Behauptungen des Doctor Pariset, den Ursprung der Pest in Aegypten betreffend, liest man in französischen Blättern ein Schreiben eines Hrn. B. C. D. V., der ein Jahr in Aegypten gelebt hat und vor kurzem von dorther zurückgekommen ist. Er behauptet darin, daß die alten Aegypter nur reiche Leute, und unter den Thieren nur gewisse für heilig gehaltene einbalsamirt haben. Die großen Todtenkammern in der Nähe der Pyramiden von Zackarah enthalten nur Ibise, Katzen, zuweilen Chamäleone, aber niemals andere Hausthiere, die Aegypten zur Zeit seines Glanzes in sehr großer Menge haben mußte. Es sey eben so wenig wahr, daß durch Unterlassung des Einbalsamirens die Pest erzeugt würde, oder daß die Pest die Pest bringe und unterhalte. Sehr selten, fährt er fort, folgt auf ein Pestjahr zu Cairo wieder ein Pestjahr, und man ist sogar nach einem Jahre, wo sehr viele an der Pest starben, auf einige Zeit davor sicher. Uebrigens ist es leichter, zu sagen, was die Pest in Aegypten nicht erzeugt, als anzugeben, was sie dort erzeugt. Man kann hieraus schließen, daß sie keinesweges ursprünglich aus diesem Lande kam. Die Wiege dieser Krankheit ist, wie ich glaube, die europäische Türkei. In der That herrscht die Pest zu Konstantinopel immerwährend, sehr häufig zu Alexandria, welche Stadt in beständigem Verkehr mit dieser Hauptstadt ist, und selten zu Cairo. Wenn sie geradezu aus der Türkei nach Cairo kommt, so ist sie gefährlich; wenn sie dort, aus Ober-Aegypten her, sich fortpflanzt, ist sie fürchterlich. Zur Unterstützung seiner Meinung, daß Aegypten das Vaterland der Pest sey, spricht Hr. Pariset von den Verlusten, die sie der französischen Orient-Armee zuzog. Diese wenigstens aus 30,000 Mann bestehende Armee hat, während eines dreijährigen Aufenthalts, dort durch die Pest blos 1683 Individuen verloren, von denen die meisten in dem syrischen Feldzuge starben; das 21ste Regiment leichter Infanterie, welches fast immer in Ober-Aegypten stand und 2000 Mann stark war, hat nur 20 Mann durch die Pest eingebüßt.

Meinen Verwandten und Freunden beehre ich mich die Verlobung meiner zweiten Tochter Ottilie, mit dem Reichsgrafen von Wartensleben, Lieutenant im 7ten Linien-Regiment Prinz Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Jauer den 24. August 1827.

von Schwemler, Hauptm. der Armee.

Als Verlobte empfehlen sich
Ottilie von Schwemler,
Gustav Graf von Wartensleben.

Unsere am 20sten d. zu Jäschkowitz vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Gustav Freiherr von Henneberg auf Jäschkittel.
Friederike Freyin von Henneberg, geb. von Nimptsch.

Ihre Verbindung anzeigend, empfehlen sich zugleich bei ihrer Abreise nach Posen

Breslau den 21. August 1827.

Der Regierungs-Rath Klebs.
Emilie Klebs, geb. Reißmüller.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung unserer ältesten Tochter Conradine, mit dem Gutsbesitzer, Herrn A. P. Thär, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, und das neuvermählte Paar bei seiner bevorstehenden Abreise von hier dem freundlichen Andenken unserer Verwandten und Freunde angelegentlichst zu empfehlen. Breslau den 24. August 1827.

Der Kommerzien-Rath Oelsner und Frau.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Verwandten und Freunden ergebenst

Breslau den 24. August 1827.

D. Blanzger.
C. Blanzger, geb. Löwenstein.

Heute ward meine Frau, geb. von Poser, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Krotoschin am 17. August 1827.

von Radecke,
Geh. J. R. u. L. G. Director.

In der Nacht vom 22sten auf den 23sten August starb, nach langer Kränklichkeit, an einem galligen Fieber, der Professor Dr. Johann Gottlieb Rhode, in einem Alter von 66 Jahren und 5 Monaten. In Abwesenheit seines Bruders widmen diese Anzeige den zahlreichen Freunden und Bekannten des theuern Verstorbenen, seine Freunde

Dr. Ebers und Dr. Middeldorpf.

Den heut um 1 Uhr Nachmittags nach zwölftägigem Krankenlager an der Ruhr erfolgten, uns höchst schmerzlichen Verlust unserer innigstgeliebten unvergeßlichen Mutter, Therese verw. von Stengel, geb. von Strachwitz, im 73sten Lebensjahre, allen fernen Verwandten und theilnehmenden Freunden anzuzeigen, entledigen sich hiermit ihrer traurigen Pflicht, mit der ergebensten Bitte, um Unterlassung aller Beileidsbezeigungen.

Nieder-Jastrzemb am 17. August 1827.

Der Landes-Aelteste Moritz von Stengel.
Anna von Stengel, geb. von Stillfried.

Mit wundem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, das am 14ten d. M., Abends um $10\frac{3}{4}$ Uhr, am Nervenschlag erfolgte sanfte Hinscheiden meines mir ewig theuern Mannes, des Königl. Rittmeister Franz von Paczinsky, allen Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen. Die Beweise von Freundschaft und Liebe an seiner Gruft, sprach die Anerkennung meines und meiner beiden unmündigen Töchter so großen Verlustes im höchsten Grade aus. Die Zahl unserer Verwandten und seiner Freunde ist so groß, daß ich bei meinem gränzenlosen Schmerz wohl Entschuldigung finden werde, wenn diese Anzeige nicht an jeden Einzelnen erfolgt. Beatenhoff den 20. August 1827.

Helene von Paczinsky, geborne von Pförtner.

Verwandten und Freunden zeigen wir den heute erfolgten Tod unsers sehr geliebten Bruders, Schwagers und Oncles, des Rittmeister v. d. A., Grafen von Nostitz, an, und bitten um stille Theilnahme. Striegau den 18. August 1827.

H. v. Dresky, geb. Gräfin v. Nostitz.
von Dresky, Landes-Aeltester.
H. von Kurßell, geb. von Dresky.
E. von Dresky, Pr. Lieutenant.
M. v. Tippelskirch, geb. v. Dresky.
H. v. Crauß, geb. Freyin v. Butler.
H. von Dresky.
F. Freiherr von Butler, Lieutenant.
W. Freyin von Butler.
A. von Dresky.
A. Freiherr von Butler, Lieutenant.
C. Freiherr von Butler, Cadett.
E. Freyin von Butler.
H. verw. von Dresky, geb. Freyin von Schweinitz.
M. von Kurßell.
C. von Crauß.
A. von Tippelskirch, Lieutenant.

Nach kurzem Krankenlager vollendete sanft mein guter, mir unvergeßlicher Mann, der Bürger und Kretschmer J. T. Joachim, am 21sten d. M. früh halb 7 Uhr, in dem ehrenvollen Alter von 73 Jahren. Verwandten, Freunden und Bekannten des Verewigten diese Nachricht, mit Bitte um stille Theilnahme.

Breslau den 24. August 1827.

C. E. Joachim, geb. Hartmann, als Wittwe.

In der Blüthe ihres Lebens, $18\frac{1}{4}$ Jahr alt, raubte uns gestern ein Nervenschlag unsere geliebte Pflegetochter und Schwester, Philippine Schleier. Unnennbar ist unser Schmerz, unersetzlich der Verlust! Verwandte und Freunde werden uns gewiß ihre stille Theilnahme nicht versagen. Trebnitz den 23. August 1827.

Philippine verw. Commissions-Räthin Kayser, als Pflegemutter.
Rosa Schleier, als Schwester.

Theater. Sonnabend den 25sten: Sylvana, das Waldmädchen.
Sonntag den 26sten; Die Schlacht an der Katzbach, oder der 26ste August 1813. Scenischer Prolog. — Hierauf zum erstenmal: Die Verwechselung, oder die seltsame Entführung.

Erste Beilage zu No. 100. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 25. August 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Hoyer, Dr. G. v., System der Brandraketen nach Congreve und Andern. M. 2 Kpfrn. 8. Leipzig. Baumgärtner. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Richter, Dr. A., ausführliche Arzneimittellehre, Handb. f. prakt. Aerzte. 2ter Bd. gr. 8. Berlin. Rücker. 4 Rthlr.

Schulin, Dr. F., niederländ. und grossbrittan. Wechsel- u. Münzgesetze. M. 3 lith. Tafeln. gr. 8. Frankf. Varrentrapp. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Angekommene Fortsetzungen.

Walter Scotts Leben Napoleons. 3r — 6r Thl. 12. Stuttgart. Frankh. br.

Jugendbibliothek, neue, eine Sammlung von Originalaufsätzen 2c. Gewählt und eingerichtet von Dr. F. Heldmann. 7s Bdchn. 12. Darmstadt, Leske. br.

Kinder-Bibliothek, neue, gewählt und eingerichtet von Dr. F. Heldmann. 7tes Bändchen. 12. Ebend. br.

Geschichte, allgemeine, der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten. A. dem Französischen. 12. Ebend. br.

Die geehrten Subscribenten werden ersucht diese Theile in Empfang zu nehmen.

Die Englische Goldgrube für das bürgerliche Leben. Oder gemeinnütziger englischer Tausendkünstler

zur Erlangung vieler bewährter Vortheile im Nahrungs-Stande, und zur Hülfe in allerlei Unfällen im häuslichen Leben 2c. Aus dem Englischen übersetzt. 8. Ulm bei Ebner.

Erstes Bändchen von 600 Aufsätzen. Preis 20 Sgr.
Zweites Bändchen bei 500 Aufsätzen, mit Register. Preis 20 Sgr.
Drittes Bändchen von 371 Aufsätzen. Preis 20 Sgr.
Viertes Bändchen von 389 Aufsätzen, mit Register. Preis 20 Sgr.

Wir haben zwar in Deutschland keinen Mangel dieser Art Bücher, allein dieses Buch, das in England in wenigen Monaten drei nicht unbedeutende Auflagen erlebte, hat das Verdienst, daß es neue Erfahrungen und höchst einfache Hausmittel enthält, die man dem Forschungsgeiste der Engländer zu verdanken hat. Es wird in einer englischen Zeitschrift die Goldgrube aller Lebens-Bedürfnisse genannt und fand gleich bei seinem ersten Erscheinen in London einen sehr großen Beifall. — Wie viel würde nicht jährlich in einer Haushaltung gewonnen werden, wenn diese ihre Bedürfnisse selbst befriedigen und mit geringen Kosten sich alles das bereiten könnte, was zur Erhaltung des Lebens, als Speisen, Getränke, Heilmittel in Krankheiten bei Menschen und Thieren 2c. dienet.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 23. August 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 19 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Fernemont, Regierungsrath, von Slawe; Hr. Frieouff, Partikulier, von Philadelphia; Hr. Körte, Professor, von Mreglin; Hr. v. Wentzky, Hauptmann, von Chursangwitz; Hr. Schultze, Kaufm., von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Geyer, Kaufmann, von Würzburg; Hr. Dechow, Kaufm., von Stettin; Hr. Schröder, Kaufm., von Berlin; Hr. Pflücker, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Donauer, Kaufmann, von Leipzig. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Dankelmann, Kammerherr, von Ellguth; Hr. Graf v. Röder, von Rostersdorff; Hr. v. Dobbeler, von Ottmachau; Hr. Huth, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Weiß, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Geiseler, Kaufmann, von Stettin; Hr. Redlich, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Schmiedel, Dechant, von Gitschin; Hr. Sydow, Kaufm., von Frankfurt a. O.; Herr Limann, Kaufm., von Berlin; Hr. Kleczynsky, Kreis-Commissar, von Sieradz. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hatzfeldt, von Dresden; Hr. Teichmann, Kreis-Secretair, von Frankenstein; Hr. Marschel, Inspector, von Popelwitz; Hr. Gebhardt, Inspector, von Proskau; Hr. Jordan, Pastor, von Schlatau; Hr. Gürrlich, Kaufmann, von Berlin. — Im goldenen Baum: Hr. Graf v. Königsdorff, von Piow; Hr. Graf v. Reichenbach, von Kraschnig; Hr. Harnisch, Forst-Inspector, von Tarnowitz; Hr. Kurnatowsky, Gutsbesitzer, aus Pohlen; Hr. Liehr, Oberamtmann, von Opatowicz; Hr. Müller, Landgerichts-Kontrolleur, von Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Görne, Kapitain, von Warmbrunn; Hr. v. Walodkowicz, aus Polen; Hr. Skopnik, Ober-Grenz-Controlleur, von Hultschin; Hr. Gleim, Kanzlei-Assessor, von Ratenburg; Hr. Tausch, Kammermusikus, von Berlin; Hr. v. Werder, Rittmeister, von Seifrodau; Hr. v. Pletz, Hauptmann, von Warschau; Hr. Müller, Dokt. Med., von Warschau; Hr. Wagner, Inspector, von Glatz. — Im Hotel de Pologne: Hr. Kirski, Major, von Warschau. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Löwen, von Oels; Hr. v. Lipinsky, von Louisdorf; Hr. Weiß, Professor, von Berlin; Hr. Viebig, Kaufmann, von Rawicz; Hr. Knörle, Kaufmann, von Stettin; Hr. Schnoger, Gutsbes., von Karchwitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Burghauß, Major, von Mühlatschütz; Hr. Hauk, Gutsbes., von Halbendorff; Hr. v. Dysiewitz, von Warschau; Hr. Nitschke, Oberamtm., von Sternalitz; Hr. Busse, Rath, von Warschau; Hr v. Kurnatowsky, aus Polen. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Lubiensky, Hr. v. Bojanowsky, beide aus Pohlen; Hr. v. Wierzewsky, Hr. v. Berowsky, beide a. d. G. H. Posen; Hr. Preuß, Oeconom, von Grüttenberg; Hr. v. Niemojewsky, Hr. v. Gaiewsky, aus Polen. — In der goldnen Krone: Hr. Günzel, Professor, von Glogau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Gersdorff, von Oels; Hr v. Morawitzky, Obrist-Lieut., von Sulau. — In Stadt Berlin: Hr. Kosch, Dokt. Med., von Königsberg; Hr. Dufresne, Hr. Ephraim, Kaufleute, von Berlin. — Im rothen Löwen: Hr. Bauer, Hofrath, von Karlsruhe. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. v. Wieser, Major, von Tarnowitz; Hr. Elliason, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Löwen: Hr. Kühn, Kaufm., Hr. Keylich, Gutsbes., beide von Schömberg. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v Pükler, von Borislawitz, Weisgerbergasse No. 50; Hr. Elsner, Professor, von Oppeln, Ritterplatz No. 2; Hr. Ulfert, Doktor, von Brieg, Malerstraße No. 27; Hr. Krenn, Kaufmann, von Warschau, Ohlauerstraße N. 9; Hr. Blanchard, Maler, von Dresden, Taschenstraße Nro. 22; Hr. Brettner, Gymnasiallehrer, von Gleiwitz, Schweidnitzerstraße No. 1; Hr. Otto, Superintendent, von Gartz, heil. Geiststraße Nro. 16; Hr. Gericke, Dokt. Med., von Landsberg a. Warte, Schuhbrücke Nro. 49; Hr. Baum, Kaufmann, von Magdeburg, Hintermarkt No. 3.

(Eingegangene Beiträge.) Zur Unterstützung der durch Feuer verunglückten Krotoszyner sind abermals bei uns eingegangen von den Herren: Pol. Insp. R...z. 1 Rthlr. 15 Sgr., B. Schweitzer 1 Rthlr., J. Friedel 15 Sgr., T. Flatau 15 Sgr., M. J. Neumann 20 Sgr., S. Joachimssohn 20 Sgr., J. Rawitzer 1 Rthlr, S. Baum 1 Rthlr, J. Rabe 1 Rthlr, J. Schweitzer 20 Sgr., Jac. J. Bloch 2 Rthlr., Gab. Friedenthal 2 Rthlr., N. Friedenthal 20 Sgr., S. Goldschmidt 1 Rthlr., S. Silberstein 20 Sgr., M. Friedländer 1 Rthlr., P. Silberstein 2 Rthlr., Dr. Guttentag 2 Rthlr., W. Heymann 15 Sgr., Hof-Agent Panofka 3 Rthlr., P. Printer 1 Rthlr., W. Bonnheim 20 Sgr., M. Rabe 15 Sgr., J. Blumenthal 10 Sgr., M. Panofkas Wwe. 20 Sgr., H. Sachs 2 Rthlr., H. Goldschmidt 1 Rthlr., S. Schweitzer 20 Sgr., Mad. Lichtenstedt 1 Rthlr., Mad. Seeliger 10 Sgr., Schwabach 15 Sgr., Prinz und Marck 1 Rthlr., Immerwahr 20 Sgr., Wiener und Comp. 15 Sgr., El. Heyn 15 Sgr., A. Stern 1 Rthlr, Frankenstein 7½ Sgr., S. Mendelsohn 1 Rthlr., Lai. Schlesinger 10 Sgr., Ollendorfs Wwe. 10 Sgr., J. Bauer 10 Sgr., B. M. Schnitzler 2 Rthlr., M. A. Stern 15 Sgr., Aufrecht 10 Sgr., L. Schlesinger 10 Sgr., M. Joachimssohn 10 Sgr., L. E...n. 5 Sgr, M. Kittke 10 Sgr., J. Lande 1 Rthlr., A. Joachimssohn 10 Sgr, Kaffack 10 Sgr., M. Joachim 1 Rthlr., B. M. Newmann 1 Rthlr, Simsons Wwe. 15 Sgr., Sachs 5 Sgr., J Guttentag 5 Sgr, H. Rubensohn 15 Sgr., Königsberger 1 Rthlr., J. Kroh 1 Rthlr., Zadig 15 Sgr, S. Levy 6 Sgr., J. Flatau 15 Sgr., Geor. Cassirer 3 Rthlr., Jac. Flatau 15 Sgr., S. Heinersdorf 10 Sgr., Caro 10 Sgr., Seldis 15 Sgr., B Stern 15 Sgr,

M. Münsterberg 20 Sgr., E. Landau 15 Sgr., A. Levy 10 Sgr., B. Levy 5 Sgr., J. Goldschmidt 10 Sgr., Chachamowitz 15 Sgr., Gradenwitz 10 Sgr., Gadesohn 1 Rthlr., B. Levy 2½ Sgr., Aurbach 10 Sgr., Lübenauer 8 Sgr., Hankes 7½ Sgr., Thumim 10 Sgr., P. Rokach 20 Sgr., S. Rokach 20 Sgr., H. Schefftel 20 Sgr., S. Schefftel 20 Sgr., S. Zülzer 15 Sgr., L. Magnus 10 Sgr., L. Lasker 15 Sgr., H. Lasker 15 Sgr., P. Vranitz 15 Sgr., Dr. Sachs 1 Rthlr., R. Wiener und Comp. 1 Rthlr., H. Enoch 1 Rthlr., Ungenanntem 10 Sgr., Josephis Wwe. 1 Rthlr., Nissel 10 Sgr., A. Cohn 15 Sgr., M. Hahn 7½ Sgr., Baums Wwe. 5 Sgr., M. Pincus 15 Sgr., W. S. Cohn 18 Sgr., Neumann 5 Sgr., L. Münsterberg 10 Sgr., S. Goldschmidt 10 Sgr., H. Joachim 10 Sgr., Horrwitz 10 Sgr., L. Freund 10 Sgr., Wetzlar 7½ Sgr., A. Vallentin 5 Sgr., W. Oppenheimer 5 Sgr., J. Lazarus 15 Sgr., Entsch 5 Sgr., M. Levy 15 Sgr., Isr. Wiener 7½ Sgr., P. Ginsberg 10 Sgr., B. Ginsberg 7½ Sgr., S. Noa 3 Rthlr., Kremsers Wwe. 10 Sgr., Jos. Heymann 15 Sgr., Langendorff 15 Sgr., Gebr. Lithauer 10 Sgr., J. Bloch 15 Sgr., S. Goldscheider 1 Rthlr., J. Mendel 5 Sgr., S. Goldstücker 15 Sgr., Landsbergs Wwe. 5 Sgr., J. Hähndel 15 Sgr., Manasse 1 Rthlr., Isr. Neumann 15 Sgr., M. Leipziger 1 Rthlr., Dr. Henschel 2 Rthlr., Hirsch L. Köbner 10 Sgr., J. Köbner 10 Sgr., J. Peyser 1 Rthlr., Ungenanntem durch Hrn. Wetzlar 1 Rthlr. 15 Sgr., D. Sklower 10 Sgr., Ungenannt 5 Sgr. Durch Hrn. Jac. J. Bloch von einem Ungenannten 2 Rthlr., durch Hrn. S. Meyer von J. G. T. 1 Rthlr., Wolf Ginsberg ein Packet mit Kleidungsstücken, L. Goldstücker ein Packet mit Kleidungsstücken, zusammen 95 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. und 2 Packete mit Kleidungsstücken. Sonach sind bis jetzt im Ganzen bei uns eingegangen: 2 Friedrichsd'or in Golde, 305 Rthlr. 9 Sgr. 8 Pf. in Courant und 4 Packete mit Wäsche und Kleidungsstücken, wofür ergebenst danken, und um mehrere Beiträge bitten

Breslau den 22. August 1827. Die Vorsteher der Israeliten-Gemeinde.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Königl. Pupillen-Collegii hierselbst die Subhastation der im Fürstenthum Brieg und dessen Strehlenschen Kreise gelegenen, civiliter den Geschwistern v. Aulock und naturaliter zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des am 14. Februar 1825 zu Nieder-Peilau verstorbenen Majors Ernst Ferdinand Ludwig v. Kurssel gehörigen Rittergüter Plohmühle und Berzdorf, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahre 1826 nach der in vidimirter Abschrift, dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 41,894 Rthlr. 5 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 23. Mai 1827 an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 24. August 1827 und den 23. November 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23sten Februar 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Höpner, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Dziuba, Paur und Neumann vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Zugleich wird der seinem Charakter und Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubiger Carl Gotthilf Hinkel hiermit vorgeladen, in diesen Terminen, besonders in dem letzten peremtorischen Termine, seine Gerechtsame wahrzunehmen. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Produktion der Instrumente verfügt werden. Zugleich wird bekannt gemacht: daß der Meistbietende ein Drittel des Kaufpreises vor der Natural-Uebergabe, 8 Tage nach dem Zuschlage entweder baar, oder in solchen auf den Gütern haftenden Hypotheken-Instrumenten, welche durch das Meistgebot unzweifelhaft zur Perception gelangen, ad depositum judiciale einzahlen, die auf den Gütern eingetragenen Pfandbriefe nach dem Nennwerthe ohne Anrechnung des Agio auf das Kaufgeld übernehmen, für den Ueberrest des Kaufgeldes aber bis zur gänzlichen Distribution der Masse 5 pCt. Zinsen ad depositum entrichten soll. Gegeben Breslau den 13. April 1827.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers ist die Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Strehlenschen Kreise gelegenen Gutes Nieder-Rosen nebst Zubehör, welches im Jahre 1826, nach der dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden, Taxe auf 16669 Rthlr. 7 Sgr. 4½ Pf. mit dem Bemerken abgeschätzt ist, daß sich der Werth des Gutes in der Folge um 2330 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. erhöhen könne, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen am 24. August 1827, am 27sten November 1827, besonders aber in dem letzten Termine den 7. März 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Bergius im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person, oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissions-Räthe Morgenbesser und Masseli und der Justiz-Rath Kletschke vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Umstände eintreten, erfolge. Besondere Verkaufs-Bedingungen sind noch nicht gemacht, der Extrahent der Subhastation hat sich aber vorbehalten, im letzten Bietungs-Termine die etwanigen speziellen Kauf- und Zahlungs-Bedingungen aufzustellen. Breslau den 24. April 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) In der fiskalischen Untersuchungssache wider den Brennereibesitzer Klein zu Camöse, Neumarktschen Kreises, wird dessen Sohn der Brauerbursche Ernst Klein, welcher in der Brennerei seines Vaters in des letztern Abwesenheit die Tonne N. 1. von 657 Quart Maischraum am 6ten September 1826 statt am 5ten ejusd., der Deklaration entgegen, eingemaischt hat, hiermit öffentlich vorgeladen, in dem zu seiner Verantwortung auf den 27sten September 1827 Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine, in meiner Wohnung heilige Geiststraße N. 3. zu erscheinen und sich zur Einlassung und Antwort auf die obige Beschuldigung, zur Ausführung seiner Defension dagegen, und zu bestimmter Anzeige der, über seine Vertheidigungsgründe etwa vorhandenen Beweismittel, gefaßt zu halten. Im Fall des Ausbleibens wird die Untersuchung gegen ihn in contumaciam fortgesetzt und geschlossen, derselbe auch der ihm sonst zustehenden Befugniß, sich nach geschlossener Untersuchung schriftlich zu vertheidigen, verlustig werden, die Entscheidung selbst aber auf den Grund des Maischsteuer-Regulativs vom 1sten December 1820 und der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 10ten Januar 1824 §. 5. erfolgen. Breslau den 18ten Mai 1827.

Der Königl. Untersuchungs-Richter. Bauch.

(Proclama, die Subhastation der Brau- und Brandtwein-Brennerei zu Tscharnitz betreffend.) Auf den Antrag mehrerer Gläubiger ist die Subhastation der zu Tscharnitz belegenen Brau- und Brandtwein-Brennerei mit dem Verlagsrechte auf 7 Ortschaften, welche im Jahre 1827 nach der aufgenommenen Taxe auf 7,246 Rthlr. 27 sgr. 6 pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen am 20sten August a. c. Vormittags um 9 Uhr, am 22sten October a. c. Vormittags um 9 Uhr, besonders aber in dem letzten Termine den 31sten Decembrr 1827 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königlichen Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Cimander im Terminszimmer des Gerichts in Person, oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstäude eintreten, erfolgen wird. Ohlau den 2. April 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Kühe- und Schwarzvieh zu verpachten) Dominium Klein-Tinz, Breslauer Kreis.

(Auction.) Dienstag als den 28sten August früh um 9 Uhr werde ich eine bedeutende Parthie directe aus Harlem kommende Blumen-Zwiebeln auf der Hummerei No. 49. öffentlich versteigern. Die Cataloge sind von morgen in eben der Nro. bei mir zu haben.

S. Piere, concess. Auct. Commiss.

(Subhastation.) Ad Instantiam des Depositorii eines Königl. Hochpreisl. Oberlandes-Gerichts zu Ratibor, subhastirt das unterzeichnete Königl. Preuß. Berg-Gericht von Oberschlesien die zum Fidei-Commiß Pilchowitz gehörigen beiden Kohlen-Gruben Antons-Glück und Mariane, erstere zu Groß-Dubinsko, letztere zu Czerwionka belegen, und jede aus 122 gewerkschaftlichen Kuxen bestehend, deren Beschreibungen jederzeit allhier eingesehen werden können, im Wege der Exekution. Zu diesem Behuf ist ein peremtorischer Bietungs-Termin auf den 27. September c. Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichtszimmer anberaumt, wozu hierdurch sämmtliche zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erheischen, an den Meistbietenden zu gewärtigen. Schlüßlich wird bemerkt, daß auf jede der beiden obengenannten Steinkohlen-Gruben separatim geboten werden wird. Tarnowitz den 10. Juli 1827. Königl. Preuß. Berg-Gericht von Oberschlesien.

(Pferde-Versteigerung im Königlich Schlesischen Land-Gestüt zu Leubus.) Hoher Ordre gemäss sollen fünf Stück Königliche Land-Gestüt-Pferde, und zwar: 1) Fuchs mit kleinen Abzeichen, Araber, F. W. Gestüt-Raçe, 6 Jahr alt, 5 Fuss 1 Zoll gross; 2) Dunkelbraun ohne Abzeichen, Lithauscher Land-Gestüt-Raçe, 13 Jahr alt, 5 Fuss gross; 3) Silberschimmel ohne Abzeichen, National-Araber, 17 Jahr alt, 5 Fuss gross; 4) Goldfalb mit Abzeichen, National-Araber, 17 Jahr alt, 4 Fuss 10 Zoll gross; 5) Kastanienbraun mit Abzeichen, National-Perser, 18 Jahr alt, 4 Fuss 10 Zoll gross, Mittwoch den 12. September d. J. Vormittags 9 Uhr im Land-Gestüthofe hierselbst, gegen gleich baare Bezahlung in Courant den Meistbietenden überlassen werden. Leubus den 21sten August 1827. Königlich Schlesisches Land-Gestüt. Meyer.

(Bekanntmachung.) In der, bei dem Fideicommiß-Gut Ruppersdorf, Strehlener Kreises, zwischen dem gegenwärtigen Majoratsherrn, Friedrich Freiherr von Sauerma und den dasigen Bauergutsbesitzern, wegen Ablösung der auf den Hofstellen der letzten für die Gutherschaft bestandenen Zinsungen, Hand- und Spanndienste, — eingeleiteten Auseinandersetzungs-Sache, steht zur Vorlegung der kommissarischen Veranschlagung und eventuellen Aufnahme des Reluitions-Vergleiches ein Termin den 22sten October 1827 früh 10 Uhr im Schloß zu Ruppersdorf an. Wovon, dem §. 11. und 12. des Gesetzes vom 7ten Juni 1821 über die Ausführung der Gemeinheits-Theilung- und Ablösungs-Ordnung gemäß, die nächsten Anwärter und alle diejenigen, welche bei der Sache betheiligt zu seyn glauben, öffentlich in Kenntniß gesetzt werden, um persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter im oben angegebenen Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu erscheinen, oder sich gefallen zu lassen, daß bei ihrem Ausbleiben, der ohne ihr Beisein abzuschließende Vergleich, gegen sie in rechtsverbindliche Kraft treten, und kein von ihnen nachträglich zu machender Einwand berücksichtigt werden wird. Brieg am 21. Aug. 1827.

Die Königliche Spezial-Kommission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse. Kartscher.

(Avertissement.) Die den Müller Johann Drapatschen Eheleuten gehörige, bei dem Dorfe Kalina, Lublinitzer Kreises belegene, zum freien Bau- und Brennholz berechtigte Wasser-Mahlmühle, wozu 178 Morgen 48 Q.Ruthen Acker- und Wiesenland gehören, deren Werth auf 1566 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, wird auf den Antrag mehrerer Personal-Gläubiger im Wege der nothwendigen Subhastation in den hiezu auf den 26sten September, den 26sten October und den 26sten November d. J. in hiesiger Gerichtsstube anberaumten Bietungs-Terminen, von denen der letzte peremtorisch ist — an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesen Terminen, besonders aber zu dem peremtorischen mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden kann. Koschentin den 1sten August 1827.

Gerichts-Amt Koschentin.

(Jagd-Verpachtung.) Donnerstag den 6ten September Morgens um 9 Uhr soll auf dem herrschaftlichen Hofe zu Klein-Baulwy bei Herrnstadt, die Jagd dieser Feldmark und der von Wangelewe auf 2 Jahr verpachtet werden, durch

das Wirthschafts-Amt daselbst.

(Auction.) Montag als den 27sten August früh um 9 Uhr werde ich auf der Mäntlergasse No. 2. Specerei-, Material-, Farbe-Waaren und Handlungs-Utensilien, gegen baare Zahlung versteigern. S. Piere, concess. Auctions-Commiss.

(Auctions-Fortsetzung.) Mittwoch als den 29sten August und folgende Tage wird die Meubles-Auction Catharinen Straße No. 17. fortgesetzt.
S. Piere, concess. Auctions-Commissarius.

Flügel-Verkauf.
Ein noch sehr wohl beschaffener, für neuere Compositionen vorzüglich eingerichteter Flügel von Lindenholz ist No. 50. auf der Schuhbrücke wegen Mangels an Raum für einen höchst billigen Preis zu verkaufen und das Nähere täglich früh zwischen 8 bis 11 Uhr in der 1sten Etage zu erfahren.

(Pfauhüner zu verkaufen) näheres zu erfragen Ohlauerstraße No. 71. bei Schmidt.

(Bekanntmachung.) Zwei gebrauchte Wagen, wovon der eine mit eisernen Achsen, nebst einem neuen Stuhlwagen, empfiehlt der Sattler Schmid, Schuhbrücke No. 19. in Breslau.

(Anzeige.) Eine Musa paradisiaca 7 Ellen hoch 18 Zoll stark, ist bei dem Eigenthums-Gärtner Berger in Proskau zu haben.

(Kunst-Anzeige.) In unserer lithographischen Anstalt wird morgen fertig und ist zu 5 Sgr. zu haben:
Standbild des Fürsten Blücher von Wahlstadt aufgestellt in Breslau auf dem Salz-Ringe.
Sauber colorirte Abdrücke werden jedoch nur auf Verlangen angefertigt. Breslau den 25sten August 1827. J. D. Grüson & Comp., Kunst- und Buchhandlung.

(Literarische Anzeige.) Bei G. B. Bog, Vorsteher einer Privat-Lehranstalt in Breslau, Schuhbrücke No. 12. ist die 3te Lieferung seiner Rechnungsaufgaben so eben erschienen und für 8 1/2 Sgr. zu haben. Sie enthalten: 751 Aufgaben über die Rechnungsarten der Brüche, über die welsche Praktik, Regel de tri mit Brüchen, direkte und indirekte Regel de tri und Regel quinque, über Gesellschaftsrechnung und Kettenrechnung.

Anzeige.
Indem wir einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzeigen, daß wir unser bisheriges Lokal mit einem andern in demselben Hause vornheraus, und zwar mit demjenigen vertauscht haben, welches zeither der Herr Commerzien-Rath Gebauer inne gehabt, unterlassen wir nicht, unsere
Ausschnitt- und Mode-Waaren-Handlung
zu fernerer geneigter Aufmerksamkeit zu empfehlen, und unsere Gönner und Freunde um die Fortdauer des geschenkten Vertrauens zu bitten, das uns sehr ehrt, und welches wir durch eine billige und pünktliche Bedienung dankbar zu erwiedern bemüht seyn werden. Breslau den 25. August 1827. Kiepert & Teichfischer, am Ringe zu den 7 Kurfürsten.

(Seegras) frisches gereinigtes, ist angekommen und billigst zu haben bei
Carl Fr. Keitsch, Stockgasse Nro. 1.

Die geehrten Spieler, welche von Samuel Berliner in Zülz
Loose aus meiner Einnahme zur jetzigen 56sten Klassen-Lotterie entnommen haben, ersuche ich wiederholt, sich wegen Empfang der Erneuerungsloose spätestens bis zum vierten September unmittelbar an mich zu wenden, da nach diesem Tage die Loose sonst unabänderlich als verlassen betrachtet werden. Bunzlau den 21sten August 1827.
Carl Appun, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Beachtungswerthe Tabacks-Offerte.

☞ **Florida-Canaster** ☜

das Pfund 16 Silbergroschen.

Seitdem die beiden Florida's von Spanien an die nordamerikanischen Freistaaten abgetreten worden, wird — wie die Hamburger Börsen-Liste vor einiger Zeit berichtete — in diesem Landstriche auf den Tabackbau der größte Fleiß verwendet.

Unser Commissionair in Amsterdam machte uns auf eine dort angekommene Parthie dieser Blätter aufmerksam, die wir einkaufen ließen und — in deren Besitz — wir gefunden haben, daß sich dieses Gewächs vor allen gekannten Sorten zu diesem Preise vortheilhaft auszeichnet.

Breslau, im August 1827.

Die Taback-Fabrik von **Krug et Hertzog**, Schmiedebrücke No. 59.

(Anzeige.) Die Denkmünzen auf die Errichtung des Standbildes in Breslau:

dem Fürsten Blücher von Wahlstadt und dem Preußischen Heere zu Ehren,

sind angekommen, und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43. neben der Naschmarkt-Apotheke.

(Bekanntmachung.) Da sich das Gerücht immer mehr verbreitet, als hätten wir unsre Decadeur-Anstalt einem andern überlassen, so sehen wir uns veranlaßt, solches hiermit zu widerlegen und zu erklären:

Daß wir nach, wie vor, unsern Decadeur-Geschäften, am Ritterplatz im Trebnitzer Hause, selbst vorstehen, und selbige wie immer zu Jedermanns Zufriedenheit betreiben werden.

Zugleich machen wir bekannt: daß bei uns, wie bisher, auch die rohen Tuche, in großen und kleinen Partien, eine besonders schöne Zurichtung, ganz der niederländischen gleichkommend, erhalten, welches wir den Herren Tuchfabrikanten hiermit im voraus zusichern; auch können wir, da wir an Tuchrahmen und allem übrigen dazu Erforderlichen einen Ueberfluß haben, die schnellste Befriedigung versichern.

C. W. Koch & Sohn,

Decadiseur, am Ritterplatz im Trebnitzer Hause.

Damentaschen allerneuster Art

erhielten so eben aus Paris und empfehlen zu den billigsten Preisen

Hübner & Sohn am Ringe No. 43.

neben der Naschmarkt-Apotheke zum goldenen Hirsch.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete war zwar willens, die Reihe seiner Vorstellungen mit den zwei im Theater gegebenen zu schließen, da er aber mehrererseits angegangen worden ist, seine Abend-Unterhaltungen im großen Redouten-Saale fortzusetzen, theils weil er von den im Bade Gewesenen noch gar nicht gesehen, theils wegen der größeren Entfernung im Theater nicht so vollkommen beobachtet werden konnte, so wird er am Sonntag den 26sten d. M. abermals im hiesigen großen Redouten-Saale mit einer der brillantesten Vorstellungen begiñen. Er wird sich vorzüglich auszuzeichnen trachten, um zu zeigen, wie sehr er dieses für ihn so schmeichelhafte Verlangen zu schätzen weiß, und mit einem großen Stück aus der Nekromatik schließen, welches er in Paris 18mal auf Verlangen zu geben die Ehre hatte, und hier zum Erstenmal geben wird. Am Montag den 27sten d. M. wird die zweite Vorstellung gegeben werden, wo der Unterzeichnete nicht minder bemüht seyn wird, das verehrungswürdige Publikum aufs Angenehmste zu überraschen. Zum Beschluß: Der escamotirte Damenhut, ein wie frappantes, so belustigendes Stück. Billets sind täglich im Hôtel de Pologne zu bekommen.

B. Bosco.

(Großer Wels.) Ein 4 Ellen langer Wels, noch größer als der Abgebildete von 1741 wird Sonntag den 26sten August in Treschen a. O. gezeigt und geschlachtet. Da gewiß ein ähnlicher noch nicht gesehen, so schmeichle ich mich eines zahlreichen Zuspruches, für gute Speisen und Getränke werde ich möglichst sorgen.

Stler, Coffetier.

Bekanntmachung.

1) Ein cautionsfähiger Pächter sucht im Oelsischen, Bernstädtischen, oder hiesiger Umgegend eine Guts-Pachtung von 1000 bis 1500 Rthlr. zu entriren.

2) Jemand, der von einer hohen Person mit dem Einkauf von alten Waffen beauftragt ist, wünscht solche, die sich sowohl durch ihre Antiquität, als durch ein glänzendes Aeußere auszeichnen, sowohl in Sammlung als Einzeln einzukaufen.

3) Eine hiesige achtungswerthe Familie erbietet sich, Kinder oder Pflegebefohlene unter sehr billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, die zugleich bei einer kleinen Vergütigung Theil an französischem Unterricht nehmen können.

4) Für eine wissenschaftlich wohlgebildete junge Person, welche der französischen Sprache völlig mächtig ist, und sich der Bildung eines 14jährigen Mädchens unterziehen kann, ist ein Engagement bei einer Herrschaft in Polen nachzuweisen.

5) Ein wohlerzogener, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, wo möglich von außerhalb Breslau, kann als Lehrling bei einer hiesigen bedeutenden Galanterie-Handlung antreten.

Näheres im Anfrage und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau am Markt im alten Rathhause No. 30.

(Offner Gärtnerdienst) ist bei vortheilhaften Zeugnissen für Verheirathete zu Michaelis oder Weihnachten zu finden, in Craschnitz bei Militsch.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Hauslehrer wünscht diese Michaeli eine ähnliche Anstellung. Das Nähere bei dem Partkrämer Domczykowsky in der Eckbaude am Rathhause zu erfahren.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weiß-Gerber-Gasse No. 3, gewesene Töpfer-Gasse.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden Nro. 36 bei Franke.

(Vermiethung.) Am Ringe Nro. 19. ist Term. Michaeli, nöthigenfalls auch eher, der erste Stock, bestehend aus 9 neu gemalten Stuben nebst Zubehör, Stallung und Wagenplatz zu vermiethen. Das Nähere bei der Wirthin. Sophie Elisabeth Marschel.

(Zu vermiethen) ist der erste Stock auf der Reuschenstraße im fliegenden Roß Nro. 26. und zu Michaeli oder Weihnachten zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist auf der Albrechtsstraße No. 38. die erste Etage und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist im Hause zu erfragen.

(Gewölbe-Vermiethung.) Es ist in der Albrechtsstraße, in dem Hause am Ringe, sub No. 41. ein Gewölbe zu vermiethen und auf Michaeli c. oder auch bald zu beziehen.

(Zwei Wohnungen billig zu vermiethen) Ohlauer Gasse, im Hause des Herrn J. P. Seuftner No. 80 im ersten Stock, mit allem Zubehör, auch Stallung auf 4 Pferde, sehr zweckmäßig für einen Gutsbesitzer als Absteige und Winter-Wohnung; Salz-Gasse No. 5 Haacksches Bad, desgleichen mit Stallung auf 4 Pferde, beide sehr billig, viel unter dem Miethzins, welchen ich selbst zahle, auf Michaelis, oder auch bald zu beziehen.

Ph. Behm, Salz-Gasse No. 5, Haakes Bad.

(Zu vermiethen.) Einige schöne und billige Wohnungen mit Garten und allen Bequemlichkeiten à 25 bis 60 Rthlr. p. Ao. sind zu erfragen Mathias-Gasse No. 51 — 52. an der 11/m. Jungfern-Kirche beim Eigenthümer, oder auch Albrechts-Straße No. 9. im Glasladen.

(Zu vermiethen) ist auf der Ohlauer Straße No. 38. dem Theater gegenüber eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere beim Eigenthümer 2 Stiegen hoch.

Zweite Beilage zu No. 100. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. August 1827.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Cantonist Samuel Grüttner, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 22sten November d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Gebel anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 3ten July 1827. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der § 137 bis 146 Tit. 17 Thl. I. des allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern des am 25. September 1826 zu Landeck verstorbenen pensionirten Feuer-Bürgermeisters und Bade-Inspektors Zeyder und seines am 1. April dieses Jahres zu Frankenstein gleichfalls verstorbenen Sohnes erster Ehe, des Apotheker-Gehülfen Eduard Alexander Willibald Zeyder, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft dieser beiden Verstorbenen hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.
Breslau den 27. Juli 1827. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der § 137 bis 146 Tit. 17 Thl. I. des allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern des am 6ten Juli 1824 zu Breslau verstorbenen Wasser-Bau-Inspektor Bauschke die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselben binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 6. August 1827.
Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Subhastation.) Auf den Antrag der verwittweten Frau Friedericke Charlotte Helene Freyin v. Hahn, geborne v. Tschepe, soll das den Zimmermeister Haberkernschen Erben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 6603 Rthlr. 17 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 4439 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 102. in der Langengasse (neue No. 23.) belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 23sten Juni und den 23sten August, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 24sten October c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 11ten März 1827.
Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das der Caroline verwittweten Klose geborne Bartsch gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 4031 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrag zu 5 pro Cent aber auf 3185 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus und Garten No. 26. auf dem sogenannten Vincenz-Elbing im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 21sten Juni und den 23sten August, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten October 1827 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Schwürz in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 12ten März 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Hof-Agenten Israel Panofka soll das dem Bäckermeister Johann Friedrich Wendler gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 7824 Rthlr. 19 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 8840 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Haus Nr. 741 des Hypothekenbuches neue Nr. 39 auf der Karlsstraße gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 20. August und den 20. October c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 20. December a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz Rathe Beer in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 1sten Juni 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchungs-Sache sind dem Inculpaten a) 2 Patzeln von schlechtem Silber und unechten Steinen, Topas und Opal-Composition; b) ein Paar dergleichen Ohrringe; c) 6 Granaten; d) ein großer goldner Ring mit der Inschrift Separé et uni; e) ein stählernes Kreuz mit einem vergoldeten Christus; f) ein eiserner und ein unächter Ring; g) ein seidener Geldbeutel in blauen Schattirungen; h) drei buntseidene Tücher als gestohlnes Gut abgenommen worden. Um nun zu ermitteln, auf welche Art die in Rede stehenden Sachen entwendet worden, wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht und der unbekannte Eigenthümer aufgefordert, binnen 14 Tagen und spätestens in dem auf den 5ten September c. Vormittags 9 Uhr vor dem Inquirenten Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Sack in der Verhörstube No. 5. des Königlichen Inquisitoriats zu erscheinen und seine weitere Vernehmung, im Außenbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß über die erwähnten Sachen anderweitig gesetzlich werde verfügt werden. Breslau den 21sten August 1827.
Das Königliche Inquisitoriat.

(Auction.) Es sollen am 27sten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im blauen Hause auf der Mathias-Straße das zu der Kaufmann Hoppeschen Concurs-Masse gehörige, der Lütkeschen Masse verpfändete, sehr beträchtliche Lager aus- und inländischer Tabacke, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 17ten August 1827.
Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Die Anzeige der Wittwe Hedwig Seiffert zu Lichtenberg, daß ihr die Pfandbriefe: Groß-Boreck ꝛc. O.S. No. 387. a 1000 Rthlr., Striem L.W. Nro. 26. à 300 Rthlr. verbrannt seyen, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. I. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 16ten August 1827.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Auction.) Es soll am 10ten September c. Vormittags um 10 Uhr im neuen Malzhause vor dem Schweidnitzerthore eine Parthie Waitzen- und Gerstenmalz an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21sten August 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Behufs der anderweitigen Verdingung des Landfracht-Transports der Bekleidungs-Gegenstände für die in Schlesien und dem Großherzogthum Posen garnisonirenden Königlichen Truppen vom 1sten October 1827 bis dahin 1828 ist ein Licitations-Termin auf Montag als den 27sten August c. Morgens 10 Uhr im Bureau des unterzeichneten Montirungs-Depots (Dominikaner-Platz No. 3.) anberaumt; wozu kautionsfähige Frachtführer mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die nähern Bedingungen bis dahin zu jeder schicklichen Zeit in gedachtem Büreau eingesehen, auch die etwanigen Gebote unter Beifügung der vorschriftsmäßig erforderlichen Caution von 2000 Rthlr. in Königl. Preuß. Staats- oder mit diesen gleichen Werth haltenden coursirenden Papieren, schriftlich abgegeben werden können. Breslau den 17ten August 1827. Königl. Montirungs-Depot. v. Kalckstein. Busold.

(Auction.) Es sollen am 22sten October c. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, die zur Concursmasse des Buchhändler Schöne gehörigen Bücher und Musikalien wovon ein Catalog in der Buchhandlung Jos. Max & Comp. zu erhalten ist, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21sten August 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 6ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern Straße verschiedene Effecten, bestehend in Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21sten August 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 11ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Kreuzhofe auf der Schweidnitzer Straße, die zum Nachlasse des Coffetier Zöllner gehörigen Effecten, bestehend in Silberzeug, Porzellain, Gläsern, Flaschen, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 23sten August 1827. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 3ten September c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause Nro. 6. auf der Kloster-Straße verschiedene Effecten, bestehend in einem Flötensekretair, Möbeln, Leinen, Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21sten August 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 13ten September Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Möbeln, Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Bücher, deren Verzeichniß bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 23sten August 1827. Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

(Proclama.) Die zu Tampadel, hiesigen Kreises, sub No. 14. belegene, dem Heinrich Neumann daselbst gehörige und gerichtlich auf 13,551 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Erbscholtisey, soll auf Andringen mehrerer Kreditoren im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Hierzu haben wir 3 Licitations-Termine auf den 20sten Juni, den 22sten August und peremtorie auf den 20sten October c. Vormittags 10 Uhr anberaumt und laden hierdurch Kauf- und Zahlungsfähige ein, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine vor unserm Commissario Herrn Ob. L. Ger. Refer. v. Dobschütz auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gericht in Person einzufinden, daselbst ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, zu gewärtigen. Die Taxe des zu verkaufenden Gutes kann übrigens sowohl an unserer Gerichtsstelle als an der des Königl. Land- und Stadt-Gerichts zu Zobten jederzeit in Augenschein genommen werden. Schweidnitz den 2ten April 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Freigärtner Jacob Wanzke zu Ellguth (bei Friedland) intendirt auf seinem vom Dominio erkauften Grundstücke am Krowanitz-Teiche eine neue Brettschneide- und Mahl-Mühle anzulegen und zwar auf dem Flecke, wo schon früher eine herrschaftliche Brettschneide-Mühle gestanden hat. Dies wird hiermit auf den Grund des Gesetzes vom 28. October 1810 (und zwar nach dessen § 6 und § 7) öffentlich bekannt gemacht, und kann Jeder, der hiegegen etwas Gründliches einzuwenden vermag, seine Widersprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist hierselbst anmelden, und wird auf später eingehende Protestationen nicht geachtet, sondern die Ertheilung der Concession ohne Weiteres nachgesucht werden. Falkenberg den 15. August 1827. Königl. Kreis-Land-Rath. v. Kalinowsky.

(Bekanntmachung wegen Jagd-Verpachtung.) Zufolge hoher Bestimmung soll die Jagd auf der 1 1/2 Meile von Breslau gelegenen Feldmark Cammelwitz, vom 1sten September d. J. ab, auf 2 Jahr bis ult. August 1829 meistbietend verpachtet werden und ist Terminus licitationis auf den 25sten August c. im Gasthaus zum goldnen Zepter auf der Schmiedebrücke Morgens 10 Uhr anberaumt. Pachtlustige werden eingeladen daselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Trebnitz den 17ten August 1827. Königliche Forst-Inspection.

(Auctions-Anzeige.) Den 27. August, als Montags, wird hier früh um 8 Uhr auf höhere Verfügung der Mobiliar-Nachlaß des hier verstorbenen Doktors und Pfarrers Hrn. Majunke, bestehend in einer silbernen Taschen-Uhr, hölzernen Wand-Uhren, einigen silbernen Löffeln, Tischzeug, Betten, Möbel, Hausgeräth, Kleidungsstücke, drei Kühe, eine Kalbe, zwei Bienenstöcke öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Ohltaschin den 20. August 1827.

Die Executoren.

(Windmühle zu verpachten.) In Rudelsdorff, Wartenberger Kreises, ist eine neu angelegte Windmühle, nebst einem Wohnhause, worin außer Wohnung noch Kuhstall und Scheuer befindlich, auch vier Morgen daran liegende gute Aecker, ebenso freies Holz, freie Streu und die Berechtigung der Hutung mit dem Gemeinde-Vieh, sogleich an einen cautionsfähigen Müller zu verpachten. Nähere Nachricht erfährt man beim Wirthschafts-Amt.

(Freiguts-Verkauf.) Ein im Strehlenschen Kreise gelegenes annehmliches Freigut, welches 2¾ Hufen des besten Weitzenbodens, 24 Morgen Wiesen, Garten, vollständige Viehbestände, ein complettes Wirthschafts-Inventarium, Wohn- und Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande enthält, ist Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu dem sehr billigen Preise von 8000 Rthlr. und einer Anzahlung von 3000 Rthlr. zu verkaufen. Das nähere weiset nach der Eigenthümer im Eckhause der Schweidnitzer Straße, nahe am Ringe No. 55 und Ohlauer Straße No. 1.

(Anzeige.) Um eins der Lager aufzuräumen, wird eine Parthie von Tellern, Tassen, Terrinen, Schüsseln u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage Junkernstraße No. 2 im Lübbertschen Hause.

(Anzeige.) Neue holländische Fettheringe erhielt ich mit letzter Post und verkaufe das Stück mit 3 Sgr. S. G. Schwartz, Ohlauer-Straße.

Bekanntmachung.

Breslau zu verschönern, die Bequemlichkeit seiner Bewohner, und der diesen Platz besuchenden hohen Fremden und Handels-Personen, zu vermehren, überall Ordnung und Annehmlichkeit dem Nützlichen beizugesellen, ist das allgemein sehr sichtbare Bestreben der hohen Behörden des Orts und einer achtungswerthen Bürgerschaft.

Wenn nun Unterzeichneter, mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung, ein Institut ins Leben ruft, welches aus gleichem Geiste hervorgegangen, so hofft er sowohl den Beifall der hiesigen Bewohner, als auch der gesammten Provinz zu verdienen, und hat die Ehre über das vom 20. August d. J. unter der Firma:

Anfrage- und Adreß-Bureau

in Wirksamkeit tretende Institut, Folgendes dessen Umfang, Zweck und Leistungen betreffende, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Dieses Anfrage- und Adreß-Bureau ist im alten Rathhause am Markt No. 30, und bleibt vom Monat October inclusive März von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr, dann vom Monat April bis inclusive September von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, selbst die Mittagsstunden nicht ausgenommen, fortwährend geöffnet, und ertheilt über nachbenannte Gegenstände die pünktlichste Auskunft:

1) Ueber den Sitz der hiesigen hohen Behörden, über die Wohnungen und das Geschäftslokal aller Geschäftsmänner und Gewerbetreibenden, so wie über die Wohnungen von Privat-Personen, Rentiers und Pensionairs, welche sich hier am Orte und in dem benachbarten Kreise befinden.

Um diese Auskunft zu erleichtern, wird das Anfrage- und Adreß-Bureau einen Wohnungs-Anzeiger für die Stadt und den Kreis Breslau, zu dem Subscriptions-Preise von 25 Sgr. exclusive der Nachrichten von dem halbjährigen Umzuge, dessen Plan in einer besonderen Anzeige zur Subscription vorgelegt wird, herausgeben.

Hierdurch hoffe ich dem hohen Publico die bisherigen mühsamen Gänge in mehrere einzelne Anstalten zu ersparen, die solche Nachfragen bisher kosteten.

2) Ueber öffentliche Institute, wie über die in Augenschein zu nehmenden Merkwürdigkeiten, und über die täglich eintretenden Vergnügungen ꝛc.
3) Ueber die täglichen Course, Getreide-Preise und eintretenden Woll-, Kram- und Viehmärkte.
4) Nicht minder wird das Bureau die täglich angekommenen Fremden, nebst deren Wohnungen, so wie
5) die abgehenden und ankommenden Post- und Reise-Gelegenheiten nachweisen.

Auch übernimmt dasselbe die Besorgung hiesiger und auswärtiger Aufträge, in Beziehung auf:

6) Geld-Anleihen.
7) Käufe und Verkäufe von Häusern, Gütern, Fabriken, Apotheken ꝛc.
8) Pachtungen, die gesucht, oder zu denen Pächter gewünscht werden.

9) zu miethende, oder zu vermiethende Quartiere.
10) Aufträge zum Ein- und Verkauf von Staats- und andern Papieren.
11) Erhebungen von Geldern und Interessen, und
12) Beitreibung liquider Schulden. Ferner:
13) übernimmt das Bureau nicht nur die Besorgung des Einkaufs aller Gattungen von Waaren und Gegenständen, sondern es werden auch solche, zum Verkauf in Commission, oder zur Besorgung öffentlicher Versteigerung angenommen.
14) Alle Geschäfte im In- und Auslande für Personen, denen es zur Betreibung derselben an persönlicher Bekanntschaft fehlt. Gleichfalls
15) können sich nicht nur alle Herrschaften und Particuliers hier und auswärts, welche
Administratoren, Revidenten, Hofmeister, Lehrer, Privat-Secretaire, Buchhalter, Werkführer, Gouvernanten, Lehrerinnen u. s. w. nöthig haben; sondern auch Beschäftigungsuchende können sich an das Anfrage- und Adreß-Bureau wenden, welches stets für die schnellste Erreichung derer Wünsche, die beste Sorge tragen wird.
16) Ein gleicher Fall tritt ein bei zu miethenden oder dienstsuchenden Personen, als bei:
Kammerdienern, Jägern, Gärtnern, Bedienten, Kutschern, Haus- und andern Knechten, — Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Stubenmädchen, Köchinnen, Säugammen, Kindermädchen u. s. w.
17) Besorgt das Bureau bei hiesigen und auswärtigen Gerichten und Behörden die nöthige Einreichung und Betreibung aller ihm zugehenden und anvertrauten Eingaben und Schreiben, so wie
18) Die Ausmittelung, der hier und in der Nachbarschaft domicilirenden Personen, an welche Briefe abzugeben, oder Aufträge auszurichten sind, als auch
19) die Verschaffung von Schnellboten zur Besorgung solcher Geschäfte, die wegen ihrer Wichtigkeit schleunigst bestellt werden müssen. Ferner werden
20) Bestellungen auf Post-, Reise- und Fracht-Gelegenheiten angenommen und bestens ausgeführt.

Außerdem werden in besagter Anstalt
21) Aufsätze aller Art, Briefe, Rechnungen in deutscher, wie auch in fremden Sprachen, eben so
22) Abschriften, und
23) Uebersetzungen angefertiget.
24) Wird für Kaufleute die große Bequemlichkeit statt finden, Bücher, Rechnungen, wie überhaupt Geschäfts-Scripturen jeder Art, welche durch Verzögerung nicht au courant sich befinden, mit der größten Schnelligkeit und Accuratesse à jour bringen zu lassen.

Um nun das erwähnte Institut in einem besonders genauen und ordentlichen Geschäftsgange zu erhalten, die vorkommenden schriftlichen Angelegenheiten mit möglichster Kürze, Vollständigkeit und Ordnung zu betreiben, habe ich den Regierungs-Rath a. D. Herrn Baron v. Reißwitz, Ritter des St. Johanniter-Ordens bewogen, den Geschäftsgang zu dirigiren.

Eben so habe ich auch in den Personen der Herren Justiz-Commissarien und Notarien, des Ober-Landes-Gerichts-Assessors Schulze und Justiz-Raths Kletschke der Anstalt Mandatarien erworben, welches deren Unterschriften bekunden.

Selbst in der Wahl der Mitarbeiter bin ich möglichst vorsichtig, und kann versichern, daß dieselben jede Anfrage, jeden Nachweis, mit der größten Pünktlichkeit beantworten und ertheilen, und auch ihrer Seits die Geschäfte mit der größten Solidität bearbeiten werden.

Indem ich die errichtete Anstalt dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publiko mit der Versicherung empfehle: daß bei dem Unternehmen weder Mühe noch Kosten gescheut werden; so hoffe ich durch Beobachtung der strengsten Rechtlichkeit, Verschwiegenheit und durch rastlose Thätigkeit, so wie durch Anwendung der billigsten Gebühren-Sätze, die allgemeine Achtung und Zufriedenheit recht bald zu erwerben.

Briefe und Aufträge an die Anstalt, bittet gefälligst unter der Adresse:

„An das Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau“.

franco einzusenden. Breslau den 18. August 1827. H. Saul.

Von der Nützlichkeit vorstehender Anstalt und der Zweckmäßigkeit des derselben zum Grunde liegenden Plans überzeugt, habe ich die Direktion des Anfrage- und Adreß-Bureaus sehr gern übernommen Breslau den 18. August 1827.

(L. S) George Leopold Baron Reißwitz,
Königl. Regierungs-Rath a. D. und Ritter des St. Johanniter-Ordens.

Daß das Mandat des Anfrage- und Adreß-Bureaus von uns übernommen worden, bestätigen wir.

(L. S) Schulze,
Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor, Justiz-Commissarius bei dem Königlichen Stadt-Gericht zu Breslau und Notarius publicus im Breslauer Ober-Landes-Gerichts-Departement.

(L. S) Kletschke,
Königl. Justiz-Rath, Justiz-Commissarius und Notarius publicus bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Departement.

(Anzeige.) Raps- und Ripssaamen wird zu kaufen gesucht von dem Kaufmann C. E. Cubasch jun. am Neumarkt No. 7.

(Zu verkaufen.) Ein kleiner Elberfelder Bandstuhl auf 6 Bänder steht billig zu verkaufen. Schmiedebrücke in 3 Fasanen No. 28.

Neue holländische Heringe
in 1/16tel Tönnchen und einzelnen Stücken offerirt
C. F. Wielisch senior, Ohlauer Straße No. 12.

(Loosen-Offerte.) Mit Kauf-Loosen zur 3ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie, so wie mit Ganzen und Fünftel-Loosen zur 3ten Lotterie in einer Ziehung, empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.